

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2870) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Französisch-russischer Nichtangriffspakt

Der Vertragsentwurf bereits fertiggestellt

Paris, 21. Dezember.

„L'Echo de Paris“ veröffentlicht den Entwurf des französisch-russischen Vertragsentwurfes, der am 24. August vom russischen Botschafter in Paris, Dorgaleski, und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums Berthelot unterzeichnet worden ist. Dieser Entwurf wurde der polnischen, rumänischen, lettischen, estnischen und finnischen Regierung übermittelt, mit dem gleichzeitigen Versprechen an Polen, daß der definitive Abschluß erst erfolgen werde, wenn die seit Jahren schwebenden Verhandlungen über einen

Nichtangriffspakt zwischen Warschau und Moskau abgeschlossen werden. Im Vertrag verpflichten sich beide Mächte, einander nicht anzugreifen und gegeneinander keine kriegerischen Mittel anzuwenden. Falls eine dritte Macht einen der Vertragspartner angreifen sollte, hat der andere Vertragspartner seine Neutralität zu bewahren. Auch versprechen die beiden Regierungen, sich jedweder Propaganda zu enthalten und ein Schiedsgericht einzusetzen, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kommen sollte.

Wieder Unruhen in Indien

London, 21. Dezember.

Nach Berichten aus Indien lebt die revolutionäre Bewegung wieder auf. In Bombay kam es gestern im Europäerviertel zu nationalistischen Demonstrationen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Auf der Eisenbahnstrecke nach Dinapur wurde ein Schnellzug von indischen Terroristen zum Entgleisen gebracht. In einer Moschee bei Calcutta wurden 20 Bomben entdeckt. In Allahabad wurden mehrere Mitglieder des Panhindostanischen Kongresses verhaftet.

Kurze Nachrichten

Belgrad, 21. Dez.

Minister des Aeußeren Dr. Marinković ist mit Gemahlin nach Davos in der Schweiz, abgereist, wo er sich etwa einen Monat aufhalten wird. Während seiner Abwesenheit wird ihn Handelsminister Dr. Kumandić vertreten.

Kairo, 21. Dezember.

In Damaskus fanden schwere nationalistische Ausschreitungen statt. Die Menge verbrannte das Gemeindehaus zu stürmen, weshalb die Polizei zu den Waffen greifen mußte. Hierbei wurden mehrere Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt. Der Grund für die Unruhen ist darin zu suchen, daß die Nationalisten die Abhaltung von Gemeinderahlen zu verhindern suchten.

Stambul, 21. Dezember.

Vor Smyrna ist vor einigen Tagen der russische Dampfer „Jilid“ auf einer Untiefe aufgelaufen. Wegen dieses Unfalles ist jetzt zwischen Rußland und der Türkei ein Streitfall entstanden. Der Kapitän des Schiffes lehnte nämlich die angebotene türkische Hilfe ab und verlangte einen russischen Dampfer zur Hilfeleistung, wogegen die Türkei protestiert. Wenn die Hilfe nicht bald eintrifft, dürfte der russische Dampfer versinken.

Sofia, 21. Dezember.

„Breme“ zufolge sind alle Bemühungen der Regierung, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, vergeblich gewesen. Der Finanzminister ist der Ansicht, daß Bulgarien zu einer inneren Anleihe greifen müsse. Dies sei der einzige Weg, den Staatsvoranschlag wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Paris, 21. Dezember.

Die Agentur Indopacifique meldet aus Peking, der japanische Oberkommandierende in Mulden Honjo habe erklärt, daß die Japaner Tschingtschau einnehmen würden, falls die Chinesen diese Stadt nicht räumen sollten.

Newport News (Virginia), 21. Dez.

Der große Dampfer „Segovia“ ist in der hiesigen Werft durch einen Brand gänzlich vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3 1/2 Millionen Dollar.

Liverpool, 21. Dezember.

Beim Brande eines Hauses fanden eine Witwe mit zwei Kindern und ein junges Mädchen den Tod an den Flammen.

Keine Vertagung?

Weltabrüstungskonferenz am 2. Feber — sagt Henderson

Genf, 21. Dezember.

Der gewesene englische Außenminister Henderson erklärte hinsichtlich der bevorstehenden Weltabrüstungskonferenz, daß von einer Vertagung derselben keine Rede sein könne. Er habe bereits Bespre-

chungen mit dem Generalsekretär des Völkerbundes Drummond gehabt, die sich auf die Abhaltung der Konferenz bezogen hätten. Die Konferenz werde unter allen Umständen am 2. Februar zusammentreten.

„Wir hegen keine imperialistischen Bestrebungen“

Laval zur bevorstehenden Konferenz der Regierungen

Paris, 21. Dezember.

Bei der Jubiläumsfeier für den Luftfahrtminister Duménil hielt Ministerpräsident Laval eine Rede, worin er betonte, Frankreich werde in der Konferenz der Regierungen die Erklärung abgeben, das die Lage Deutschlands nur für die Dauer der Wirtschaftskrise berücksichtigt werden könne. Redner hob hervor, daß die Vertreter Frankreichs in dieser Konferenz die wirkliche Frie-

densliebe der Republik aufzeigen werden. Man werde sehen, daß Frankreich den Krieg verhorre. Laval erklärte: „Wir hegen keine imperialistischen Bestrebungen. Die Militärf Kredite werden nur für Verteidigungszwecke verwendet. Bei uns wird die Jugend in ihrer Gesamtheit nicht im Angriffsgeist erzogen!“

Neue Krise in Basel

Basel, 21. Dezember.

In den Beratungen des Sonderausschusses ist eine neue Krise eingetreten. Die Mitglieder des Ausschusses hielten gestern von 17 bis 21 Uhr eine geheime Beratung ab. Allgemein herrscht bei den Delegierten die Auffassung vor, daß ein wirtschaftlich zusammenbrechendes Deutschland auch die übrigen Länder mit sich ziehen würde und zu einer allgemeinen Gefahr werden müßte. Der materielle Teil des Berichtes ist bereits fertiggestellt, doch dürfte es in den Details noch zu einigen Kämpfen kommen.

Macdonalds neue Partei

London, 21. Dezember.

Nach einer Meldung des „Sunday Express“ ist ein bedeutendes politisches Ereignis für die nächste Zeit zu erwarten. Macdonald beabsichtigt die Gründung einer neuen Partei, die den Namen „Nationale Partei“ führen soll. Die Veranlassung dazu gab ihm das Verhalten der radikalen Konservativen, deren übertriebene hochschützöllnerische Wünsche er nicht annehmen kann. Während die früheren Genossen Macdonalds in der Arbeiterpartei sich als Opposition ihm gegenüber loyal verhielten, wachen im

Konservativen Hochschützöllner jeden Augenblick aus dem Hinterhalt Schwierigkeiten.

Von der konservativen Partei sollen Baldwin, von den Liberalen Sir Herbert Samuel und Sir John Simon in die neue Partei eintreten.

Theater in Sing-Sing.

Im großen New Yorker Sing-Sing-Gefängnis fand vor einigen Tagen eine Vorstellung statt, bei der ausschließlich die Zinsassen mitwirkten. Zahlreiche Vertreter der New Yorker Gesellschaft waren erschienen, um dem eigenartigen Schauspiel beizuwohnen. Am Eingang des Gefängnisses erhielt jeder Besucher einen Zettel, auf dem eine genaue Instruktion gedruckt war, wie z. B.: „Zeigt nicht Euren Schmutz und nehmt Eure Taschenuhren nicht heraus. Gebt den Wächtern kein Trinkgeld, laßt Eure Briefstaschen im Gefängnisbüro. Das Mitbringen von Waffen und Alkoholgetränken ist verboten.“ Die Gefängnisbehörde rechnete nämlich damit, daß viele Verbrecher, die früher im Sing-Sing-Gefängnis saßen, die Gelegenheit nicht veräumen werden, um ihre „Kollegen“ zu sehen und sich am Schauspiel zu belustigen. Einige Besucher würden den Anlaß gern benutzen, um Schmuckstücken und Briefstaschen den Nachbarn zu entwenden. Die Veranstaltung verlief mit großem Erfolg. Mörder u. Einbrecher, Tascherdiebe und Drunkenkuck-

scher haben dazu beigetragen, das Publikum zufriedenzustellen.

Der „Teufel“ und der Elfjährige.

Trier, 20. Dezember.

In dem einsam gelegenen Forsthaus in der Nähe des kleinen Eißelbörchens Mutscheid drang gestern Abend in Abwesenheit des Försters und seiner Frau ein durch eine Maste unkenntlich gemachter Mann ein. Als er die 15jährige Tochter und den 11jährigen Sohn des Försters im Wohnzimmer vorfand, rief er den Kindern zu, er sei der Teufel und sie sollen ihm sofort alles Geld holen und übergeben. Das Mädchen führte den Mann in das Arbeitszimmer des Vaters im 1. Stockwerk, wo er die Geldtasche zu sich nahm. Als er die Treppe hinunterkam, trat ihm der kleine Förstersohn mit dem Gewehr entgegen und tötete ihn mit zwei Schüssen. Es handelte sich bei dem Raub um einen Waldarbeiter, der wußte, daß der Förster aus einem Holzverkauf mehrere hundert Mark eingenommen hat.

Staatssekretär Kellogg 75 Jahre alt



Der amerikanische Staatssekretär Frank B. Kellogg, der Schöpfer des nach ihm benannten Kriegsschlichtungspaktes, vollendet am 22. Dezember sein 75. Lebensjahr.

Börsenbericht

Ljubljana, 21. Dezember. Devisen: Zürich 1097.85 bis 1101.15, London 187.01 bis 194.51, Newyork 5604.43 bis 5621.43, Paris 221.41 bis 222.07, Prag 166.59 bis 167.09, Triest 282.87 bis 288.87.

Zürich, 21. Dezember. Devisen: Belgrad 9.05, Paris 20.17, London 17.375, Newyork 512.50, Mailand 26, Prag 15.175, Berlin 121.25.

Ein fideles Gefängnis.

Die Amerikaner fahren fort, auf dem Gebiete des Gefängniswesens Reformen zu schlagen. Vor einigen Tagen wurde in Dwight im Staate Illinois eine neue Korrekptionsanstalt — das Wort Gefängnis wäre hier ganz unpassend — für weibliche Verbrecher eröffnet. Die Bau- und Einrichtungskosten der Anstalt, deren Architektur typisch englisch ist, betrugen etwa 210 Millionen Din. Sie umfaßt 11 verschiedene Gebäude. Man sucht hier vergeblich nach hohen Mauern oder bewaffneten Wächtern. Herrliche Blumen aller Art in schön ornamentierten Urnen und Vasen schmücken die Schlaf- und Gesellschaftsräume. In den Speisesälen wird während der Mahlzeiten Musik gespielt. Die Möbel in der fidele „Staatspension“ sind geschmackvoll und modern. In jedem Schlafzimmer steht ein bequemer Korbsessel, eine angenehme Zuluft für Frauen, die einer Erholung und Entspannung nach der anstrengenden Verbrechertätigkeit benötigen.

Dr. Adolf Stransky gestorben.

Brünn, 20. Dezember. Freitag ist hier um halb neun Uhr bds in seiner Wohnung der 77jährige Präsident der Prager Eisenindustrie Dr. Adolf Stransky gestorben. Er war der erste Handelsminister

der tschechoslowakischen Republik und ist früher auch Abgeordneter im österreichischen Reichsrat gewesen. Er war der Gründer u. Besitzer der „Libove Noviny“ in Brünn.

König Alexanders Pariser Aufenthalt

Paris, 20. Dezember.

Das „Journal“ veröffentlicht unter diesem Titel nachstehende Zeilen:

„König Alexander von Jugoslawien hat in diesen Tagen seines Pariser Aufenthaltes bewiesen, daß er kein Freund offizieller Zeremonien ist. Gestern konnte der König eine Zufriedenheit genießen, wie sie den Herrschern nur sehr selten zuteil ist. Er unternahm Spazierfahrten durch die Stadt, ohne erkannt zu werden. Er befand sich in Begleitung einer kleinen Anzahl intimer Freunde und besichtigte auf der Fahrt jene Stadtteile, die ihm bislang noch nicht bekannt waren, insbesondere den Teil von Paris um das Dauphin-Tor. Die dort neu errichteten Gebäude lösten seine Anerkennung aus. Der König besichtigte auch das Quartier Latin.“

Bankrottstimmung in Ungarn

Eine große Rede des Grafen Szecseny.
300 Millionen Pengö jährlich für den Zinsendienst der Auslandverschuldung.

Buda pest, 20. Dezember.

Der Abg. Graf Szecseny hielt im Abgeordnetenhaus eine große Rede, die der an der ehemaligen Regierung des Grafen Stefan Bethlen schärfste Kritik geübt wurde. Redner erklärte, Ungarn würde die Krise heute nicht so spüren, wenn Graf Bethlen in den zehn Jahren seiner Ministerpräsidentschaft nicht über eine Milliarde Pengö unnötigerweise ausgegeben hätte. Das Regime Bethlens lebte ohne Wissen und Zustimmung der Nationalversammlung wie ein Cavalier, der sein Vermögen durchbringt und dem jetzt nicht sonst übrig bleibt als die Konturseröffnung oder der Revolver. Die neue Regierung des Grafen Karolyi habe sich zum Prinzip der Sparsamkeit bekannt. Ebenso sparsam müsse jedoch im ganzen Staat gewirtschaftet werden.

Nach seiner Meinung hätte Graf Karolyi das Mandat nicht übernehmen dürfen. Das Volk hätte darüber befragt werden müssen, ob es diese Mehrheit als Mehrheit anerkennt oder nicht, denn diese Regierung sei mehr ernannt als gewählt worden. Ungarn zahle für verschiedene Auslandsanleihen jährlich rund 300 Millionen Pengö nur für den Zinsendienst. Es sei keine Schande, die Zahlungsunfähigkeit anzumelden.

Schließlich wies Redner auf die Notwendigkeit einer österreichisch-ungarischen Zollunion, die den „Anschluß“ zu verhindern hätte. Die Regierung möge sagen, ob sie gewillt sei, einen Zollverein mit Österreich und Italien zu bilden. Wenn nicht, dann möge sie eben gehen, damit es von anderen gemacht werde. Die Korruption im Lande habe übrigens derart an Umfang zugenommen, daß das Volk schon ganz im ständigen Schreien gehalten wurde.

Er will mit einem Flugzeug in die Stratosphäre fliegen



Der französische Pilot Coupet will mit einem besonders konstruierten Flugzeug einen Flug in die Stratosphäre unternehmen, bei dem er eine Höhe von 17.000 Metern zu erreichen hofft.

Deutschland — Schlüssel der europäischen Krise

Die britische Antwortnote auf die französische Reparationsdenkschrift — Der Politik der offenen Tür

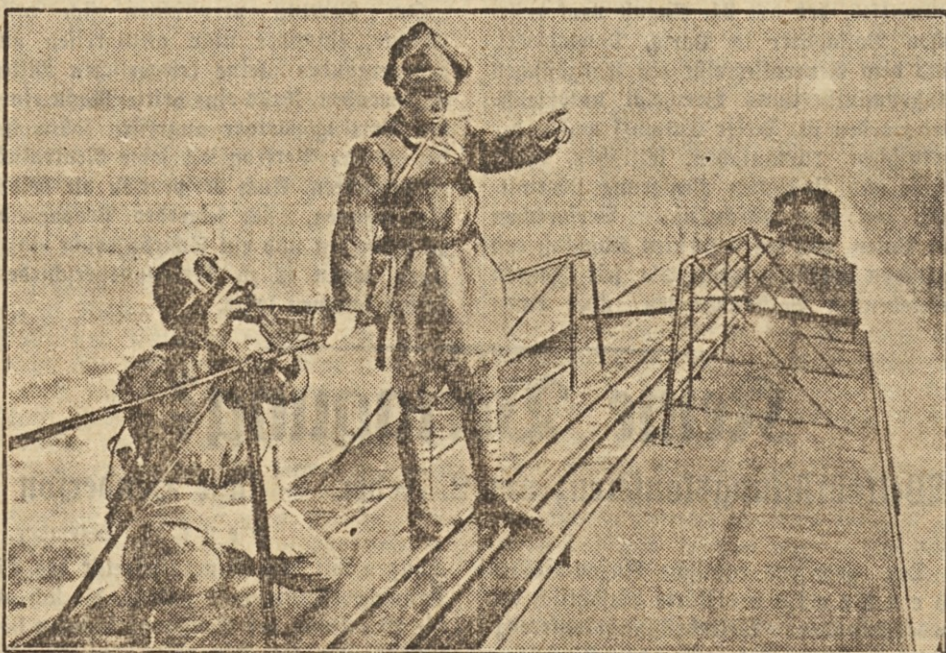
London, 20. Dezember.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet über den Inhalt der britischen Antwortnote auf die französische Reparationsdenkschrift, daß die Lage in Deutschland von der britischen Regierung als Schlüssel der europäischen Krise angesehen werde. Ihr zu begegnen, macht die britische Regierung sich Argumente zu eigen, die dafür sprechen, Deutschland in die Lage zu bringen, seine kurzfristigen Anleihen zu bezahlen.

In der Note sei bei Erörterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands als ein neu

erscheinendes Argument darauf verwiesen worden, daß Deutschland während der letzten Jahre durch Anleihen aus Großbritannien am Leben erhalten und in den Stand gesetzt worden sei, Reparationszahlungen zu leisten sowie durch Großbritanniens Politik der offenen Tür eine günstige Handelsbilanz erzielt habe. Großbritannien habe einen gewaltigen Teil der wirtschaftlichen Lasten des übrigen Europa aus seiner Tasche bezahlt, sei jedoch nicht mehr in der Lage, sich eine solche Politik noch länger leisten zu können.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz



Ein japanischer Truppentransport. Auf den Dächern der Wagen sind aufgestellt, die das Gelände nach feindlichen Truppen absuchen.

Britisch-amerikanische Profit-Diskussion

Wie französische Gelder durch angelsächsische Geschäftskunst in Deutschland angelegt wurden

London, 20. Dezember.

Die im amerikanischen Parlament foebene durchgeführte Diskussion über die Rüstierung des Hoover-Memoriums hat begreiflicherweise auch zwischen der englischen u. der amerikanischen Presse zu einer sehr amüsanten Polemik geführt. Es gibt eine Reihe von finanztechnischen Fragen, die man beiderseits entwirren möchte. Im amerikanischen Parlament haben mehrere Senatoren in ihren Reden das Vorgehen einiger europäischer Staaten verurteilt und die alte amerikanische These verteidigt, der zufolge die Frage der Kriegsschulden in keinem Falle mit der Frage der Reparationen zu verquicken sei. Amerika müsse sich danach richten, ist betont worden, ob Deutschland zahlungsfähig ist oder nicht, während die Verbündeten auch im Negativfalle ihre Verpflichtungen zu bezahlen hätten.

Die englischen Blätter sind der Meinung, daß es sich hier nur um einen taktischen Zug der Opposition im amerikanischen Parlament handeln könne. Diejenigen, die gegen die Ratifizierung aufgetreten seien, hätten es nicht wegen des Memoriums an sich, sondern wegen Hoover selbst gemacht, da die Präsidentenwahlen in Sicht seien. In amerikanischen Parlament hat der demokratische Abgeordnete Bland neben anderen die Behauptung aufgestellt, die amerikanischen Bankiers hätten im Ausland leichtsinnigerweise ihre Kapitalien angelegt und mit Anleiheobligationen spekuliert. Nun soll die amerikanische Regierung gezwungen werden, auf die Kriegsschulden zu verzichten, damit die Bankiers ihr Geld retten, mit dem sie Hazard gespielt hätten. Der genannte Abgeordnete beschuldigte die englischen Bankiers in gleicher Weise wie die Herrschaften aus der Wallstreet. Auch die Engländer hätten sich in Frankreich Geld zu niedrigem Zinssatz ausbezogen, um es in Deutschland bei höherer Verzinsung anzulegen.

Der „Daily Telegraph“ führt über diese Einwürfe, die er als tendenziös bezeichnet, bittere Klage, da sie geeignet seien, die Befürchtung zu verstärken, die amerikanische Öffentlichkeit könnte ihnen Glauben schenken. Denn — räsionieren die englischen Blätter — in Amerika seien solche Reichentumsgänge und gäbe, und man erreiche dort viel, wenn man etwas erreichen will.

Der Arzt Dr. Riedl vom Giftmord freigesprochen.

Burgdorf, 20. Dezember.

In dem neuerlichen Giftmordprozeß gegen den Arzt Dr. Max Riedl und seine Geliebte Guala wurde heute das Urteil gefällt. Beide Angeklagten wurden von der Anklage des Mordes bzw. Beihilfe zum Mord an der Gattin Dr. Riedls freigesprochen. Da gegen wurden die Angeklagten der Frucht- abtreibung schuldig erkannt; die hierfür festgesetzte Strafe erscheint durch die Unter-

Oskar A. H. Schmitz +



vor dem Krieg als feinsinniger Kulturplauderer viel gelesen, ist im Alter von 58 Jahren in Frankfurt am Main gestorben.

chungshaft getilgt. Den beiden Angeklagten wurden Entschädigungen zugesprochen, und zwar Frä. Guala 15.000 Francs und Dr. Max Riedl 36.000 Francs. Sie werden in die bürgerlichen Ehrenrechte wieder jezt.

Die Pyramide der europäischen Zivilisation

Der amerikanische Diplomat William Hope Harey fühlte sich von schweren und düsteren Ahnungen bedrückt. Er war überzeugt, daß es nicht mehr lange dauern könnte, bis die neuzeitliche Zivilisation mit allen Wundern der Wissenschaft und Technik aus ihren Fugen gerissen, vernichtet und verwüstet werden würde. Jahrzehnte und vielleicht Jahrhunderte werden vergehen, die kommen den Geschlechtern werden das Gefüge der Welt von vornherein aufzubauen beginnen, und jede Erinnerung an die Errungenschaften der heutigen Zeit wird bei den zukünftigen Generationen ausgemerzt werden. Um dieses Unheil zu verhindern, entschloß sich Dr. William Hope Harey, einen Tresor errichten zu lassen, in dem die wichtigsten wissenschaftlichen und technischen Erfindungen unseres Zeitalters gesammelt werden sollen. Gegenstände, die nicht im Original für diese Sammlung zu haben sind, werden durch Modelle oder genaue Beschreibungen dort vertreten sein. Es ist interessant, daß Mr. Harvey für den Bau dieses Tresors die Form einer Pyramide gewählt hat. Die Errichtung der „Zivilisationspyramide“ soll in nächster Zukunft beginnen und zwar in einem abgelegenen Ort, in einem Bergtal von Arkansas. Bücher, die die Geschichte unserer Kultur erläutern, sowie auch Werke, die die Errungenschaften der Technik darstellen, sollen für die Sammlung nicht auf gewöhnlichem Papier, sondern auf Material gedruckt werden, das auch jahrhundertlang aufbewahrt werden kann. Abgesehen davon wird jedes Buch und jeder Gegenstand dieser wertvollen Sammlung in eine Glasbox eingeschlossen werden, aus der die Luft durch eine Pumpe entfernt werden soll. Es werden auch alle anderen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Aufrechterhaltung aller Exponate der Zivilisationspyramide für alle Zukunft sicherzustellen, damit die weiteren Geschlechter eine genaue Vorstellung von unserer Kultur haben können.

Ein Prinz studiert die Lage der Bergarbeiter



Der jüngste Sohn des englischen Königs, Prinz George (links), unternimmt gegenwärtig eine Reise durch die englischen Kohlengebiete, um sich ein Bild von der Lebenshaltung der Bergarbeiter zu machen. Wie unser Bild zeigt, fährt er mit den Bergleuten in die Grube, um die schwere Arbeit unter Tage kennenzulernen.

Das Weihnachtsflugzeug.

Auf dem englischen Flughafen Croydon startete ein Weihnachtsflugzeug nach Australien. Es führt an Bord Weihnachtsgeldwünsche und Weihnachtsgeschenke zahlreicher englischer Familien an die Verwandten und Freunde in Australien. Als Weihnachtsflugzeug wurde die „Südliche Sonne“ gewählt.

die bereits einen Etappenflug von Australien nach England durchgeführt hat. Es ist ein Drei-Motoren-Eindecker englischer Konstruktion von 230 PS und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern. Die Besatzung besteht aus dem Piloten, einem Mechaniker und einem Funker. Die Flugroute führt an der Kleinasiatischen Küste bis zum indischen Hafen Karachi entlang und dann über Kalkutta, Burma, Siam und Holländisch-Indien nach Melbourne. Das Flugzeug soll die etwa 18.000 Kilometer weite Strecke fahrplanmäßig in 14 Tagen zurücklegen.

Der frühere Kardinal Billot †



Im Jesuitenloster zu Galloro bei Rom starb kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres der ehemalige französische Kardinal Billot. Er erhielt im Jahre 1911 von Papst Pius dem Zehnten den Kardinalshut und war seitdem Vertreter des Zulusienordens beim Vatikan. Im September 1927 verzichtete er dann auf die Kardinalswürde und lebte in stiller Zurückgezogenheit im Kloster zu Galloro.

Ein neues Verfahren gegen Krampfadern

Wichtige Erfolge an der Wiener Poliklinik.

An der ersten hermatologischen Abteilung der Wiener Allgemeinen Poliklinik wurden bisher in nicht weniger als 11.000 Fällen Krampfadernverödungen vorgenommen; ein Umstand der schlaglichtartig die große Zahl der Krampfadernbildungen in der Wiener Bevölkerung aufzeigt und zugleich die Wichtigkeit jedes Fortschrittes in der Behandlung dieses Leidens erweisen läßt. Einen solchen bedeutenden Fortschritt stellt das neue, von Professor Doktor G. N o b l gefundene und an vielen hundert Kranken erfolgreich erprobte Verfahren der Krampfadernverödung dar.

Um eine gleichmäßige Verengung der inneren Venenwände mit dem Verödungsmittel und damit eine sichere Heilwirkung zu erzielen, ist es erforderlich, den Venenabschnitt für den Eingriff blutleer zu machen. Trotz vieler Bemühungen ist es aber bisher nie gelungen, eine vollständige Blutleere zu erreichen. Die harmlosen und milden Verödungsmittel wurden so durch das in den Venen verbliebene Blut verdünnt, beriefelten nicht hinreichend die Aderwand und ergaben deshalb oft Fehlergebnisse. Hochkonzentrierte Lösungen erwiesen sich wieder als gefährlich, da sie zu Nekrosen, Geschwürbildungen und anderen schweren Komplikationen führen können.

Professor Nobl fand hier nun eine überraschend einfache Methode, die erwünschte völlige Blutleere zu bewerkstelligen und damit die Krampfadernbehandlung ungefährlich, dabei aber doch sehr wirksam zu gestalten. Dem Kranken werden Kleinfingerdicke Gummiringe von besonderer Elastizität und geringen Gewicht über das Bein gestülpt. Es erfolgt vollkommen Abriegelung und Blutleere für den Eingriff. Mit diesem Verfahren ist es möglich, selbst bei Anwendung der schwächsten und harmlosesten Verödungsmittel die Versager einzuzengen und die gleichen Heilerfolge wie mit den nicht unbedenklichen hochkonzentrierten Lösungen zu erzielen. Neben den therapeutischen Erfolgen beweisen auch Röntgenaufnahmen den großen Wert des neuen Verfahrens für die aus kosmetischen und gesundheitlichen Gründen gleich wichtige Bekämpfung der Krampfadern.

Nach dem Bericht.

Sängerin: „Haben Sie bemerkt, wie meine Stimme den Raum füllte?“
„Ja, eine ganze Anzahl Zuhörer verließ den Saal, um Platz zu machen.“
(Karikaturen.)

Mitteleuropäische Zollvereinspläne

Ein Vortrag des ehemaligen ungarischen Außenministers Dr. Graf — Zuerst Ungarn, Oesterreich und die Tschechoslowakei, dann Jugoslawien und Rumänien als neue Mitglieder

B u d a p e s t, 20. Dezember.

Der ehemalige ungarische Außenminister Dr. Gustav G r a f hielt im hiesigen Klub der Fabrikanten und Fabrikdirektoren einen bemerkenswerten Vortrag, in dem er eingangs den Plan einer nur österreichisch-ungarischen Zollunion als wenig aussichtsreich verworfen, da ein auf diese beiden Staaten beschränkter Zollbund aus politischen Gründen nicht verwirklicht werden könne.

Die Lage würde sich jedoch ändern, erklärte der ehemalige Leiter der ungarischen Außenpolitik, wenn sich in die österreichisch-ungarische Zollunion als dritter Staat auch die Tschechoslowakei einschalten würde. Die Ländergebiete Ungarns, Oesterreichs und der Tschechoslowakei könnten zusammen unsere Getreideüberschüsse aufnehmen und auch konsumieren. Wenn das derartig geeinte Gebiet nach außenhin eine einheitliche Zollpolitik befolgen würde, könnte die Landwirtschaft der drei Länder sowohl der europäischen als auch der überseeischen Konkurrenz die Stirne bieten und durch entsprechende Zölle den agrarischen Produzenten höhere Preise sichern. Der Weizenüberschuß Ungarns kann in normalen Jahren auf 7 bis 8 Millionen Meterzentner geschätzt werden. Der durch Einfuhr zu deckende Bedarf Oesterreichs beträgt ungefähr 4 Millionen Me-

terzentner, der der Tschechoslowakei 3.75, zusammen demnach zirka 7.75 Millionen Meterzentner.

Ein sich selbst versorgendes Wirtschaftsgebiet ohne Ausfuhrüberschuß könnte demnach nur durch eine entsprechende Kooperation der drei Länder entstehen, und die wirtschaftliche Lage, welche in diesem Falle sich ergeben würde, würde im großen und ganzen die gleiche sein, wie sie in der alten österreichisch-ungarischen Monarchie bestanden hat.

Wenn es sodann dazu käme, sagte Doktor Graf, weitere Länder in diesen mitteleuropäischen Wirtschaftsband aufzunehmen — in dieser Beziehung könnte vor allem von Jugoslawien und Rumänien die Rede sein — würde sich freilich die Lage zum Schaden der ungarischen Landwirtschaft, jedoch zum Vorteil der ungarischen Industrie verschieben. Vom Standpunkt der Getreideproduktion würde jenes Gebiet der idealen Autarkie, welches von Ungarn, Oesterreich und der Tschechoslowakei gebildet wäre, verschwinden, durch gewisse Methoden könnten jedoch zum Schutze der Agrarwirtschaft innerhalb des so gebildeten Fünftaaten-Zollvereins Mittel und Wege gefunden werden.

Ein anderer Mensch geworden...

Ein medizinisches Phänomen — Ein klassischer Fall des Gedächtnisverlustes

In der Sitzung der Pariser medizinischen Akademie wurde von einem merkwürdigen Fall berichtet. Eine junge gebildete Dame, die vor kurzem das philologische Examen mit Auszeichnung bestanden hatte, erkrankte an Tuberkulose. Sie wurde einem Pneumotoraxverfahren unterworfen. Nach dem Eingriff versiel die Patientin in einen lethargischen Schlaf. Als sie erwachte, war sie ein ganz anderer Mensch geworden. Die sehr intelligente und gebildete junge Dame hatte die französische Sprache verlernt und erinnerte in ihrem Benehmen an ein Kind. Einige Wochen sind seitdem vergangen. Im Laufe von vielen mühseligen Unterrichtsstunden brachte man der Patientin das Lesen und Schreiben bei. Sie begriff die vier

Grundregeln der Arithmetik und sammelte langsam andere elementare Kenntnisse, über die Kinder in den ersten Schuljahren bereits zu verfügen pflegen. Es ist ein klassischer Fall des Gedächtnisverlustes nach einem medizinischen Eingriff und stellt an und für sich nichts Außergewöhnliches dar. Auffallend ist dagegen, daß die Kranke plötzlich in verschiedenen Sprachen zu reden begann, von denen sie vor ihrer Erkrankung absolut keine Ahnung hatte. Die junge Dame beherrscht jetzt fließend zwölf fremde Sprachen, darunter einige orientalische. Vor einigen Tagen vermochte sie einen altarabischen Vers niederzuschreiben, aber merkwürdigerweise mit der linken Hand.

Die letzten Tage

Jd. Es ist doch irgendwie gegangen. Die meisten Weihnachtseinkäufe sind bereits unter Dach und auch der Weihnachtsbaum steht schon irgendwo in einer Ecke und wartet darauf, geschmückt zu werden. Jetzt, in den letzten Tagen steht man vor der schwersten Frage: was schenkt man dort, wo man bisher noch keine Wahl getroffen hat? Die Zeit drängt und man muß sich entschließen. Will man nicht in der letzten Sekunde übereilt die Wahl treffen, die dann gewöhnlich — falsch getroffen wird.

Diese Geschenke sind die delikatesten, von ihnen hängt zumeist sehr viel ab, — wie man glaubt, und doch gilt auch hier die Regel, wie bei allen anderen Gaben: man soll praktisch und geschmackvoll wählen, dann wird alles befriedigt sein.

Da ist das Schuhhaus B u l a s i n o v i c in der Aleksandrova cesta. Dort bekommt man erstklassige und billige Schuhe für Damen, Herren und Kinder, ebenso auch sehr billige Ski- und Sportschuhe. Reizende Damenschuhe, der Wunsch aller Damen, sind in neuen, entzückenden Modellen lagernd, besonders aber die neuen schwarzen Sandaletten für den Abend. Für den Herrn bekommt man hier den eleganten, billigen Schuh in allen Ausführungen. Die Auslagen dieser Firmen sprechen selbst und zeigen, daß es jedermann ermöglicht ist, bei Bulasinovic für billiges Geld ein nützliches Weihnachtsgeschenk für seine Lieben zu kaufen.

Vormittags hat mich Frau Annemarie zu D r u i k in der Koroska cesta geführt: Wenn

ich alles zusammengeschrieben habe, was man zu Weihnachten schenkt — meinte sie —, dieses Geschäft habe ich bisher vergessen. Das Lager an Pelzwaren allein ist so groß und so vielseitig, daß ich über eine halbe Stunde gebraucht habe, es zu besichtigen. Da gibt es Pelze in allen Preislagen, in allen Farben und Qualitäten und in einer solchen Vielfalt, daß die Wahl schwer wird. Drüben in der Manufakturabteilung herrscht jetzt Großbetrieb. Man hat ja viel von dieser Auswahl gehört, die alle Ansprüche befriedigt, aber man muß das selbst gesehen haben. Faktisch finden sich bei Drnik auch die praktischsten Geschenke für Frau, Mann und Kinder. Stoffe für jeden Geschmack und zu jedem Preis, sowie sämtliche anderen Bekleidungsgegenstände, wobei abgesehen von den mächtig gehaltenen Preisen den P. T. Kunden sogar bequeme Teilzahlungen geboten werden, was bei den heutigen Verhältnissen bei einem Einkauf wohl hauptsächlich beachtet werden muß.

In den Auslagen der Firma B. W e i l in der Jurisdeva ulica bietet sich eine prächtige Auswahl heimischer Erzeugnisse, wie Bilderbücher, Amateur-Photo-Alben, Postkarten, Mappen usw. zu staunend billigen Preisen. Ebenso aber auch Bücher, Musikalien, Kullsebern, Kleinfeste, Kassetten Gesellschaftsspiele usw. Die Preise übertreffen gewiß jeden zwanzigprozentigen Rabatt.

Dann gibt es noch eine Anzahl kleiner, wichtiger und praktischer Geschenke und diese kauft man bei Anton P a s in der Slovenska ulica. Trikotschleife für Damen und Her-

Bei Stuhlverstopfung

hilft das Naturprodukt

Neda-Früchtewürfel

in allen Apotheken und Drogerien.

ren, Strümpfe, die hier in einer riesigen Auswahl vorliegen, gestrickte Westen. Wirkwaren überhaupt, dann Handschuhe und die zahlreichen Modeneuheiten, die von so apartem Geschmack sprechen und so dankbar angenommen werden, sei es nun ein neues Muster für die Dame oder den Herrn. Man wird immer wieder bei Pas das richtige Geschenk finden können.

Im Damenhutsalon A r m b r u s t e r in der Slovenska ulica sind heute die neuen Frühjahrsmodelle fertiggestellt worden. Sie wirken in ihrer originellen Form sehr apart und verleihen damit jedem Gesichte einen eigenartigen Reiz. Vorherrschend sind die glänzenden Beigefarben für den Abend geworden, die sich später auch den Tag erobern werden.

Prima Stoffbindungen bekommt man am billigsten und besten beim Selbsterzeuger J. K a r l o in der Kopalska ulica (Scherbaupavillon), wo auch ausschließlich die Skitouristiker erhältlich sind. Aktentaschen, Lederkoffer, Damentaschen und Börsen werden hier ebenfalls erzeugt.

„Du, sag' mir mal“, meinte heute die sympathische Frau Annemarie, „wo hast du denn das neue Strickkleid her?“ — „Ja, weißt du denn nicht, daß man die Fei s k o f in der Aleksandrova cesta 23 bekommt? Er macht sie doch in eigener Fabrik! Im Geschäft bekommt man ja auch diese reizenden Sportpullover aus Trockenwolle und Spezial-Babyartikel, sowie diese feine und praktische wollene Unterwäsche, die jetzt so modern ist. Und alles aus eigener Erzeugung, ebenso wie auch die feinen Strümpfe selbst erzeugt werden, ganz besonders aber die netten Skigarnituren in allen Farben. Natürlich führt er auch andere Geschenkartikel, wie Seidenwäsche, Krawatten usw. Schau nur einmal hin zu ihm und du wirst sicher das Richtige finden.“

Den neuen Herrenhut kauft man bei S c h r a m in der Aleksandrova cesta, weil dort eine große Auswahl der verschiedensten Sorten in allen Preislagen zu finden ist. Bei Schram findet man aber auch ein großes Lager an Kappen. Besonders muß aber bemerkt werden, daß Schram auch ein Spezialhaus für Schuhe aller Marken und besonders für Schneeschuhe und Galoschen ist.

Wo man noch nicht weiß, was man schenken soll, kommen die herrlichen Silberaffen, Brotkörbe, Zigarettenkasten und Ekbestede aus echt Silber von der Firma F r i s e i l e r in der Gosposka ulica sehr gelegen. Ein überaus schönes Geschenk sind auch die feinen kunstgewerblichen Bronzen und die Azurkristalle, die für die Kenner mit feinem Geschmack zu empfehlen sind. Hier findet sich aber auch ein sehr großes Lager an Zigarettentaschen aus echt Silber in den modernsten Ausführungen.

Cocktail mit Rauschgift

Der Genuß von Rauschgiften nimmt in England immer größere Verbreitung an. In den meisten Nachtclubs von London können die Stammgäste ohne besondere Schwierigkeiten eine Dosis Kokain oder Heroin erhalten. Diese Rauschgifte gelten aber in England als verboten, der Vertrieb und die Verabreichung können unliebsame Auseinandersetzungen mit der Polizei nach sich ziehen. Angesichts dieser Tatsache sind die Lebenslustigen und rauschgiftsüchtigen Kreise der modernen englischen Gesellschaft auf den Gedanken gekommen, statt des verbotenen Kokains das zum Verbauch frei gegebene Amyl zu verwenden. In jeder englischen Apotheke kann man sogar ohne ärztliche Verschreibung bis zu zwölf Tuben Amyl kaufen. Dieses Mittel ist billig. In der ärztlichen Praxis pflegt man Amyl als Mittel gegen Angina anzuwenden. In größeren Dosen ruft Amyl einen erhöhten Blutdruck hervor und steigert die Stimmung des Patienten. Bei manchen Frauen folgt dieser allgemeinen Befindung, die oft von Nachkrämpfen begleitet wird, ein hysterischer Krampf. Für Menschen mit schwachem Herzen ist Amyl nicht ungefährlich. Vor einigen Tagen veranstaltete eine reiche Familie im Londoner Westend einen Gesellschaftsabend. Es wurden Einladungen an die zahlreichen Freunde und Bekannte geschickt. Statt der üblichen Tafel-

Zu hieß es diesmal auf der Einladung: „Zu einem Cocktail mit Amyl.“ Tatsächlich wurden neben den Cocktail-Bläsern kleine versiegelte Amyl-Kuben serviert. In feierlicher Stille tranken alle Anwesenden ihren Cocktail mit der Giftbeilage. Nach kurzer Zeit ist die ganze Gesellschaft von einer plötzlichen außergewöhnlichen Munterkeit befallen worden. Viele Frauen bekamen hysterische Lachanfälle. Dieser erste „Amylabend“ gestaltete sich zu einem solchen Erfolg, daß man heute in der Londoner Welt allgemein auf Amyl schwört. Die Londoner Presse wirft die Frage auf, ob es nicht angesichts dieses sittlichen Verfalls angebracht wäre, den Verkauf von Amyl in Zukunft von einer ärztlichen Vorschrift abhängig zu machen.

Tad Diamond erschossen



Der bekannte Chicagoer Unterweltkönig Tad Diamond ist in seinem Hotelzimmer in Albany während eines Gelages von zwei Unbekannten erschossen worden.

Lehrermord vor den Augen der Schüler

Bukarest, 20. Dezember. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in der Ortschaft Cotaja. Der Lehrer Preda Jainea hatte den Bauer Mda Panai mehrmals aufgefordert, sein schulpflichtiges Kind in die Schule einschreiben zu lassen. Der Bauer weigerte sich jedoch dies zu tun mit der Begründung, daß er das Kind zu Hause brauche. Daraufhin zeigte der Lehrer den Bauer an, der zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Als der Bauer von seiner Verurteilung erfuhr, begab er sich mit einem scharf geschliffenen Küchenmesser bewaffnet zur Schule und stellte im Unterrichtssaal vor den Schülern den Lehrer zur Rede. Nach einem kurzen Wortwechsel zog Panai das Messer und stach einigemal auf den Lehrer ein, der auf der Stelle tot zu Boden stürzte. Der Kinderbeamtete sich eine furchtbare Panik. Einige von ihnen wurden ohnmächtig, viele liefen auf die Straße und riefen um Hilfe. Es kostete die Gendarmerie harte Mühe, den rasenden Mörder zu bändigen.

Ehebräutungen des Hauses Rothchild

Im Alter von 93 Jahren starb vor einigen Tagen Lady Constance Butler, die Tochter von Sir Anton Rothchild und die Enkelin des Begründers der Rothchild-Dynastie in England. Die Verstorbene nahm in der englischen Gesellschaft des viktorianischen Zeitalters eine hervorragende Stellung ein. Sie war mit Königin Viktoria, König Eduard und Lord Beaconsfield befreundet. Die englischen Blätter nehmen den Tod Lady Butters zum Anlaß, interessante Einzelheiten über die ehelichen Traditionen des Rothchild'schen Geschlechtes zu bringen. Als Hanna von Rothchild, eine Cousine der Lady Butters, seinerzeit den hervorragenden englischen Staatsmann Lord Rosebery heiratete, wurde diese Tradition bekannt. Es stellte sich heraus, daß es keinem Mitglie der männlichen Linie der Familie Rothchild gestattet war, eine Ehe mit einer Christin einzugehen. In der Geschichte des Hauses Rothchild war ein solcher Fall auch niemals zu verzeichnen. Einige Vertreter des Rothchild'schen Geschlechtes waren traditionsgemäß gezwungen, lieber auf die Ehe überhaupt zu verzichten, als eine Christin zu heiraten. Dagegen erstreckte sich dieses Gebot nicht auf die weiblichen Mitglieder des Hauses. Die erwähnte Hanna von Rothchild lebte z. B. mit Lord Rosebery in einer glücklichen und munteren Ehe. Eine weitere

Regel der Rothchild'schen „Hausordnung“ bestimmte, daß die Söhne aus diesen gemischten Ehen christlich und die Töchter jüdisch bleiben mußten.

Sensation um Greta Garbo.

Es erregte eine enorme Sensation, als sich vor einigen Tagen auf den Tribünen des Rennplatzes von Autent die Nachricht verbreitete, daß Greta Garbo beim Rennen anwesend sei. Das Publikum strömte in hellen Scharen zusammen und bildete einen Ring um eine elegante Gestalt in schwarzem Sammetkleid und schwarz-weißer Kappe. Greta Garbo beantwortete die Huldigungen mit einem entzückenden Lächeln. Kein Mensch wagte es aber, sie anzusprechen, und nach einigen Minuten entfernte sie sich vom Rennplatz. Einige Bewunderer folgten ihr bis zum Ausgang, verloren sie aber aus den Augen, als sie ein Auto bestieg. Alle Mittagsblätter brachten die Nachricht über das Auftauchen Greta Garbos. In allen großen Hotels und bei der Pariser Direktion der Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft läutete unaufhörlich das Telephon. Alle Nachfragen blieben aber erfolglos. Es bleibt ein Rätsel, ob Greta Garbo tatsächlich auf der Reise nach ihrer schwedischen Heimat für einige Tage in Paris Aufenthalt genommen hat, oder ob es sich um eine Doppeltgängerin der gefeierten Filmdiva gehandelt hat.

Der vielfache Millionär Jean Crotet, Besitzer eines luxuriösen achtstöckigen Wohnhauses in Paris, ist vor einigen Tagen verhaftet worden. Der Millionär steht unter Anklage, in den Kellerräumen seiner reichen Mieter wiederholt eingebrochen zu haben, um auf diese Weise seine Weinvorräte zu ergänzen. Der 35jährige Jean Crotet war stets ein großer Liebhaber guter Weine, wollte aber seinen Haushalt mit diesen kostspieligen Ausgaben nicht belasten und zog es vor, sich an fremden Weinen zu laben. Die Hausmieter hatten natürlich keine Ahnung davon, wer der freche Einbrecher war, der sie wiederholt um ihre besten Weine brachte. Da die Kellerdiebstähle sich regelmäßig wiederholten, leiteten die Mieter die Polizei in Kenntnis. Einige Kriminalbeamte hielten sich im Dunkel des Kellergewölbes versteckt, um den Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen. In der dritten Nacht, als alles im Hause bereits schlief, erschien der Spion, der sich anschickte, mit einem nachgemachten Schlüssel die Kellertür zu öffnen. Er wurde sofort überwältigt und zur Wache gebracht. Es war der schwerreiche Hausbesitzer in eigener Person.

Paße unter den Zigeunermädchen.

Der König der amerikanischen Zigeuner, Joe Mart, hielt vor einigen Tagen in Toledo im Staate Ohio. Bei dieser Gelegenheit erklärte er, daß es infolge der zunehmenden wirtschaftlichen Not beinahe unmöglich geworden sei, heiratsfähige junge Zigeunermädchen abzugeben. Die Preise sind nämlich weit unter das Niveau des Vorjahres gesunken. Während früher der Freier gern bereit war, dem Vater einer dunkelhäutigen Zigeunerschwärmer 2000 Dollar und mehr, aus Kaufgeld zu bezahlen, könne man heute von einem solchen „Anschaff“ nicht mehr sprechen. Aus Rücksicht darauf verkündete Joe Mart seinen „königlichen“ Beschluß, daß in Zukunft alle Zigeunerpapas für ihre Töchter von den Freiern nicht mehr als 1000 Dollar zu verlangen hätten. Man sieht, Zigeunermädchen sind in Amerika trotz der schlechten Zeiten immer noch eine gut bezahlte „Ware“.

Aus Bui

p. Der Sotolverein in Bui hält am 23. Dezember um 20 Uhr in der Restauration des „Marodni dom“ seine diesjährige Hauptversammlung ab.

p. Berechtigte Beschwerde wird in letzter Zeit darüber geführt, daß bei den Amtshandlungen in der hiesigen Polizeistube immer wieder eine private Person anwesend sei. Es wäre wirklich dringend geboten, für das Aufsichtsorgan der sich in privaten Händen befindlichen Tankstelle einen geeigneteren Raum zu finden!

p. Strenge Kontrolle der Fleischzufuhr. Die Stadtgemeinde hat für die Fleischüberprüfung strenge Maßnahmen eingeführt. Das Fleisch muß überprüft und gestempelt sein; die Wagen sind rein zu halten. Die amtliche Kontrolle wird in der städtischen Schlachthalle vorgenommen.

p. Ein blutiger Zwischenfall spielte sich in Stoperce ab. Dort fuhr ein nach ausgiebiger Jagd die Besitzersöhne Mojs Vitić und Josef Zerneš in die Haare, wobei letzterer seinem Gegner das Taschenmesser in den Bauch jagte. Vitić brach sofort zusammen und wurde darauf ins Krankenhaus nach Bui überführt.

Aus Celje

c. Todesfälle. In Zalec starb vergangenen Donnerstag Herr Eduard Kulec im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene war ein bekannter Vorkämpfer für den Hopfenanbau. Das Begräbnis fand Samstag nachmittags in Zalec statt. — In Celje starb Sonntag früh die Gattin des Fleischhauersmeisters Herrn Hohnjec, Frau Maria Hohnjec.

c. Rundmachung der Steuerverwaltung. Die Steuerverwaltung macht alle Steuerpflichtigen aufmerksam, daß im Sinne des Art. 29 der Verordnung über die zwangsweise Eintreibung von Steuern alle rückständigen Steuern u. Umlagen bis spätestens den 28. Dezember 1931 gezahlt werden müssen, widrigenfalls mit Pfändung vorgegangen werden wird. Die Pfändung ist mit Kosten verbunden, die 2 Prozent der Steuer- oder Umlagen betragen. Außerdem ist in jedem Falle das Protokoll mit 5 Dinar zu stampeln.

c. Die Weihnachtsfeier in der Christuskirche, die Sonntag nachmittags stattfand, war heuer besonders herzlich und innig. Zuerst sangen und erzählten die kleinen Weihnachtslieder- und Sagen. Dann fand die Bescherung statt. Wohl in keinem Jahre wurden soviel Bedürftige beschenkt als diesmal. Die Kirche war bis zum letzten Plätzchen besetzt.

c. Weinausstellung in Dramlje. Die Ortsgruppe des Obst- und Gartenbauvereines in Dramlje wird Sonntag, den 31. Jänner 1932 in der alten Schule eine Weinausstellung für die Umgebung von Dramlje und die benachbarten Orte veranstalten.

c. Die Irrenanstalt in Novo Celje wird anfangs Jänner eröffnet werden. Die Anstalt ist mit allem notwendigen Inventar versehen. Das Pflegepersonal und die administrativen Beamten haben ihren Dienst bereits angetreten. Vorerst werden gegen 100 Kranke Aufnahme finden. Ihre volle Kapazität zur Aufnahme von 400 Patienten wird die Anstalt erst im Laufe des Jahres 1932 erreichen.

c. Wintersportvortrag. Der Wintersportsektion der Samtaler Filiale des Slowenischen Alpenvereines in Celje gelang es für

Mitte Jänner den bekannten Eisfachmann Herrn Ante Gnidovec aus Lubljana für ein Lichtbildervortrag zu gewinnen.

c. Das Freundschaftsspiel „Primorje“ — „Celje“ endete, wie schon berichtet, mit 2:2 unentschieden. Das weiße Feld war mit roter Farbe „markiert“. Es hatte sich trotz der empfindlichen Kälte ein zahlreiches Publikum eingefunden. In der ersten Halbzeit erzielte „Primorje“ ein Tor. In der zweiten Halbzeit fiel dann ein zweiter Treffer zu Gunsten „Primorje“. Die Heimischen waren zwar ständig im Angriff, doch konnten sie keinen Erfolg erzielen. Kurz vor Schluß des Spieles gelang es den ausdauernden Spielern des S.K. Celje ein Tor zu spielen, dem bald ein zweites, durch einen Elfmeter, folgte, so daß das Spiel unentschieden blieb. Schiedsrichter Džs leitete das Spiel sehr umsichtig.

c. Im Stadtkino läuft Montag, Mittwoch, (Donnerstag geschlossen) und Freitag der Tonfilm „Schuberts Frühlingstraum“. Die Handlung begleitet Schubert'sche Musik.

Aus Bitanije

— it. Totschlag. Dieser Tage zechten mehrere Burchen im Gasthause Fijavž in Bata. Unter demselben befanden sich auch die Brüder Anton und Mojs Lamprc sowie der Besitzersohn Mojs Merzbovnik aus Lubljana. Als diese Burchen spät am Abend das Gasthaus verließen, kam es unterwegs zwischen ihnen zu einem Streite, welcher alsbald in eine Rauferei ausartete. Im Verlaufe desselben zog der erst 17jährige Mojs Merzbovnik sein Messer und versetzte dem Mojs Lamprc einen Messerstich in die Bauchgegend, an dessen Folgen dieser tags darauf starb. Der jugendliche Totschläger stellte sich bereits am nächsten Morgen in aller Frühe dem hiesigen Gendarmerieposten.

Aus Baraždin

v. Der Vorschlag des Bezirksstrafenschußes ist fertiggestellt und liegt durch 14 Tage am städtischen Magistrat zur Einsichtnahme auf.

v. Ueber die Berge des Durmitor spricht Sonntag, d. 20. d. der Rostos des geolog. Museums in Zagreb, Dr. Jos. Paljatic in der hiesigen Volksuniversität. Den aufschlußreichen Vortrag werden Lichtbilder begleiten.

* Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Wasser ein angenehmes wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Aufchriften von Frauenärzten loben gleichsam die recht milde Wirkungsmasse des Franz-Josef-Wassers, die sich für den ganzen Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Montag, 21. Dezember: Geschlossen.
Dienstag, 22. Dezember um 20 Uhr: „Heirat“. Ab 8.
Mittwoch, 23. Dezember: Geschlossen.
Donnerstag, 24. Dezember: Geschlossen.
Freitag, 25. Dezember um 15 Uhr: „Kotläppchen“. — Um 20 Uhr: „Viktoria und ihr Husar“. Erstaufführung.
Samstag, 26. Dezember um 15 Uhr: „Heirat“. — Um 20 Uhr: „Land des Lächelns“.
Sonntag, 27. Dezember um 15 Uhr: „Vorgeschändler“. — Um 20 Uhr: „Viktoria und ihr Husar“.

Kino

Burg-Tonkino: Bis einschließlich Mittwoch: „Der kleine Seitensprung“. Ein herrlicher, lustiger Filmschlager mit Hermann Thimig, Renate Müller und Hans Brausewetter in den Hauptrollen. — Donnerstag, den 24. d. M. bleibt das Kino geschlossen.

Union-Tonkino: Nur noch bis Mittwoch wird das humorvolle Lustspiel: „Der teuflische Casanova“ mit Buster Keaton in der Hauptrolle vorgeführt. Es ist ein ausgezeichnetes Lustspiel in deutscher Sprache. — Donnerstag, den 24. d. M. ist das Kino geschlossen.

Wissen Sie schon? —



Lokale Chronik

Samstag, den 19. Dezember

Weniger reden! Helfen!

Von Not sprechen heute alle. Jeder stimmt das Klageged an auf seine Weise, der eine laut und verbittert, der andere gedämpft und demütig. Aber die schlimmste Not, die nackte Not — die schweigt. Die ist so groß, daß sie keine Worte mehr hat. Das ist nur noch übermäßig verbissener Kampf um den letzten Rest der Existenz. Die Existenz ist schon im Kampfe aufgegangen. Das ist die nackte, erbarmungslose Not, die schweigt, die selbst das betriebsamste Mitleid klein werden läßt und ihm fassungsloses Entsetzen einjagt. Und derweil Hunderttausende am gedeckten Tisch von schlechten Zeiten jammern, grinst stündlich diese nackte Not aus hohlen Augen und schleppt sich kampfes müde von Tag zu Tag.

Man muß schon in ihr eigenes Quartier gehen, um diese nackte Not kennen zu lernen. Denn sie hat noch Schamgefühl. Sie wagt sich gar nicht hervor. Sie verkriecht sich schüchtern im Dunkel der Unsichtbarkeit. Aber sie ist da, riesengroß steht sie unter uns wie ein warnendes Fand. Wer sie einmal gesehen hat, der schlägt beschämt die Augen nieder, der ist erschrocken und entsetzt vor solcher Nacktheit und Erbarmungslosigkeit. Wissen

alle die, die jetzt jammern, weil sie einen kleinen Luxus entbehren müssen, die aber nachts in weichen Betten schlafen, die tags in warmen Zimmern sitzen und satt zu essen haben, wissen die von den vielen Tausenden, die hungern und frieren? Die das Leben schön finden würden, wenn sie einmal wieder in warmen Zimmern sitzen und sich fressen könnten. Die die ganze Woche sparen und froh sind, wenn sie am Samstag einige Dinar zusammen haben für die sie eine Tasse voll kühlen kaffee können, um am Sonntag wenigstens einige Stunden am warmen Herd sitzen zu können? Man gehe einmal in die Kassenhandlungen jener Quartiere der Not, wo bleiche Kinder mit hohlen Augen und eingefallenen Wangen ein Stück Kohle für die wenigen Dinar kaufen, die ihnen jemand geschenkt hat und sie freudig der Mutter bringen. Da sieht die bleiche nackte Not, wo selbst die Kinder helfen wollen und an den Herzen der Jüngsten schon die Verzweiflung zerrt.

Ich meine, wir sollten weniger davon reden, — wir sollten still sein und tatkräftiger helfen. Denn es sind noch viele, die mehr und besser helfen können, als sie es tun!

Die Philharmoniker aus Bratislava in Maribor

Anlässlich ihres samstägigen Konzerts wurden den Mitgliedern der Slowakischen Philharmonie aus Bratislava ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Schon während des Konzertes, über das wir noch ausführlich berichten werden, wurden die Gäste stürmisch applaudiert. Aber als die sympathischen Philharmoniker am Begrüßungsabend im Hotel „Drel“ nochmals ihre Instrumente erklingen ließen, wollten die begeisterten Ovationen kein Ende nehmen. Unter den vielen Gästen bemerkte man auch zahlreiche Musikfreunde aus der weiteren und näheren Umgebung. Sonntag mittags fand dann ein Festessen statt, zu dem sich auch die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Den Willkommungsgruß entbot den Gästen der Präses der Jugoslawisch-slowakischen Liga, Herr Rechtsanwalt Dr. Reisman, worauf noch der Präses der „Glasena Matice“ Herr Gymnasialdirektor Dr. Tominiš und der Starosta des Sofolvereines Herr Dr. Kováč die Gäste begrüßten. Für die Gäste dankte Herr Architekt Pinčar in begeisterten Worten. Professor Bečvářs Solovorträge verschönernten, von Prof. Miroš begleitet, das kurze Zusammensein mit den sympatischen Gästen. Nachdem die Gäste kurze Zeit noch im Café „Astoria“ gewelt und dessen modernem Zweckmäßige Ausstattung nicht genug bewundern konnten, begaben sie sich auf den Bahnhof und setzten die Reise in die Heimat fort.

Der dritte Kassen-einbruch

Diesmal im Allgemeinen Krankenhaus.

Der nächtliche Schrankknacker macht weiter hin unsere Geldkassen unsicher. Fast hintereinander erfolgten die Einbrüche in die Kassenräume der Textilfabrik „Kofra“ und in die Kasse des Rechtsanwaltes Dr. Kufner, denen sich heute nachts ein dritter Einbruch hinzugesellte. Der unbekannte Kassen-schred hat sich heute nachts den großen eisernen Gelschrank des Allgemeinen Krankenhauses zu seinem Opfer gewählt. Durch den angrenzenden Garten gelangte er zum Fenster des im Erdgeschoß gelegenen Krankenzimmers, besetzte das Außenfenster und verbog das Eisengitter, so daß er ungemert in das Zimmer gelangen konnte. Mit Hilfe fachmännischer Instrumente bohrte er den Kassen-schrank an, entfernte endlich wie bei der Kasse der Firma „Kofra“ die Schließvorrichtung und öffnete die Kasse. Dem Täter fielen 1400 Dinar sowie drei alte Silberuhren zum Opfer, während er alles übrige unversehrt ließ. Auf Grund der daktyloskopischen Aufnahmen konnte man alsbald feststellen, daß auch dieser Einbruch von einem und demselben Täter verübt worden ist. Auch

diesmal zog es der Strolch vor, mit Handschuhen zu arbeiten. Die Polizei ist sich über die Person des mutmaßlichen Täters bereits vollkommen im klaren, so daß man hofft, ihn bald unschädlich machen zu können.

m. Trauung. Gestern wurde der Eisenbahnbeamte Herr Adolf Krizaj mit Fräulein Marie Benj getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Christbescherung in der evangelischen Kirche. Am 20. d. um 18 Uhr fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine schlichte Kinderweihnachtsfeier statt, in deren Rahmen der Evangelische Frauenverein aus eigenen, durch Sammlung aufgebracht und zur Hälfte aus Mitteln, die dem Vermächtnis der im Mai verstorbenen edlen Stifterin, der Frau Marie Krenner, entnommen wurden, insgesamt 100 Personen mit Wäsche, Kleidern, Schuhen und Schuhen beschenkt hat. Von den Beschenken sind 52 evangelischen und 48 katholischen Glaubens. Der Evang. Frauenverein, dessen Mitglieder keine Mühe scheut und fast alle Kleider, Wäsche und insbesondere Strümpfen eigenhändig verfertigt haben, hat mit dieser Bescherung nicht nur den letzten Willen der Stifterin erfüllt, sondern ist auch seiner überkonfessionellen Tradition treu geblieben.

m. Der Rechnungsabluß des städtischen Gehalts für das Jahr 1930 ist fertiggestellt und liegt bis Ende des Jahres in der städtischen Buchhaltung während der Amtsstunden jedermann zur Einsicht auf.

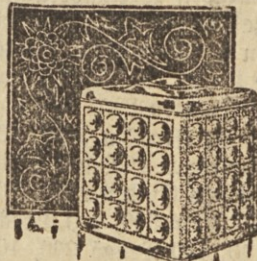
m. Das Amtsblatt für das Draunat veröffentlicht in seiner Nummer 79 u. a. das Gesetz über die Prägung von Silbermünzen zu 10 und 20 Dinar, die Verordnung über die Naturalbezüge der Staatsbediensteten, die Geschäftsordnung für die allgemeinen Verwaltungsbehörden und Anleitungen zur Erhebung der Banalverzehrungssteuer auf Pneumatiks.

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Marie Fribersek, 67 Jahre alt; Anton Bräuer, 50 J.; Franz Kaučič, 73 J.; Janko Kuhar, 56 J.; Blasius Zelenik, 52 J.; Peter Muraw, 5 Monate; Johann Trojner, 53 J.; Rosa Jamurek, 57 J.; Johann Kefover, 70 J. und Emilie Eigel, 64 Jahre alt.

m. Freiwilliger Tod. Aus Celje langte gestern die Nachricht ein, daß dort der hier im Ruhestande lebende Oberlehrer Herr Vinko Zug im Zimmer eines Hotels erschossen aufgefunden wurde. Oberlehrer Zug, der im 71. Lebensjahre stand, weilte schon

mehrere Tage in Celje, wo er zuerst im Hotel „Hubertus“ logierte und Freitag in das Hotel Stoberne übersiedelte. Der Verbliebene ein bekannter Schulmann, laborierte schon längere Zeit an einem schweren Nervenleiden. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen unser innigstes Beileid!

m. Ueber die Körperpflege mit Rücksicht auf die mannigfaltige sportliche Betätigung gab uns Trainer Drago Ulag in seinem ersten, im Rahmen des S.R. Marathon veranstalteten Vortrags hochinteressante Mitteilungen. Auf Grund seiner vielseitigen Erfahrungen verwies der Vortragende auf den Zweck und die Bedeutung der gesteigerten Körperpflege, die insbesondere auf die steigende sportliche Betätigung von größter Wichtigkeit ist. Der Vortrag war sehr gut besucht.



Preis Din 36.—

JEDE HAUSFRAU IST BEGEISTERT

von der ebenso nützlichen wie schönen, künstlerisch geprägten Dose deren Inhalt 1 kg. teinsten, unschädlicher Kaffee Hag, zudem Genuss und Gesundheit schenkt. Gönnen Sie sich selbst diese Freude zum Feste, und auch Ihren Verwandten und Bekannten! Alle guten Lebensmittelgeschäfte führen die

KAFFEE HAG-GESCHENKDOSE

m. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 27. Dezember d. J. um 9 Uhr vormittags im großen Saale des Hotel „Drel“ eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Referat über den Voranschlag der Stadtgemeinde Maribor für das Rechnungsjahr 1932. 2. Referat über die Parzellensteuer u. den Kuluf. 3. Behandlung der Zinsermäßigungsfrage. 4. Mifälliges. Zutritt haben nur Mitglieder des Vereines der Hausbesitzer u. Hausbesitzer. Hausbesitzer erscheint recht zahlreich, da es sich um sehr wichtige Aufklärungen handelt!

m. Hochherzige Spende. Frau A. Stecher spendete den Betrag von 300 Dinar für arme Kinder von Stundenci. Für diese hochherzige Tat sei ihr der beste Dank ausgesprochen!

m. Kammer - Abschiedskonzert Leo Florian. Wie nicht anders zu erwarten war, herrscht für das Kammerkonzert des Männergesangsvereines bereits jetzt reges Interesse. Noch nie hat aber auch der Verein eine so abwechslungsreiche Vortragsfolge geboten wie diesmal. In unserer Weihnachtsnummer werden wir das vollständige Programm bringen. Herrn Florian, den allseits beliebten Bariton, hoffen wir jedoch auch später noch öfters als Gast in den Mauern unserer gastlichen Stadt zu begrüßen. — Der Kartenvorverkauf bei der Musikalienhandlung Höfer ist bereits im vollen Gange, so daß es angezeigt erscheint, sich noch vor den Weihnachtsfeiertagen günstige Plätze zu sichern.

m. Erhöht die Weihnachtsbitte der kinderreichen Familie eines mittellosen Invaliden, der außerhalb der Stadt wohnt und daher von der städtischen Nothilfeaktion ausgeschlossen ist! Kleinere Spenden in unverderblichen Lebensmitteln und Geld für diese bedauernswerte, wirklich unterstützungswürdige notleidende Familie nimmt die Redaktion der „Mariborer Zeitung“ entgegen.

m. Der nächste Specharenmarkt wird mit Rücksicht auf die Feiertage bereits Donnerstag, den 24. d. abgehalten.

m. Der Samstagmarkt war im allgemeinen verhältnismäßig gut versorgt. Besonders der Fleischmarkt war sehr gut beliefert, dagegen war wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit wenig Gemüse und Obst vorhanden. Bei Fleisch war eine weiterhin fallende Preistendenz bemerkbar. Das Rindfleisch läßt hinsichtlich der Güte nach wie vor zu wünschen übrig, was vor allem darauf zurückzuführen

ist, daß größtenteils nur minderwertiges Vieh geschlachtet wird, um es zu niedrigen Preisen abgeben zu können. Das Schweinefleisch ist dagegen von sehr guter Qualität.

m. Jagd nach einem Autodieb. Gestern spät abends wurde die hiesige Polizei von der städtischen Polizeibehörde in Celje telefonisch verständigt, daß dem dortigen Autodieb Oswald Kugler am Abend ein Fiat-Wagen, Nr. 2-813, gestohlen worden sei. Da der Dieb die Richtung gegen Maribor eingeschlagen haben sollte, wurden noch im Laufe der Nacht alle Sicherheitsbehörden hiervon verständigt. Insbesondere in Maribor war man fieberhaft auf der Suche nach den frechen Autodieben. Trotz aller Nachforschungen konnte der flüchtige Autofahrer noch nicht ergriffen werden.

m. Unfälle. Der 50jährige Postangestellte Franz Ernesti glitt auf der vereisten Straße aus, wobei er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. — In der Bojaniska ulica stürzte der Arbeiter Stefan Balic über die Treppe, wo er mit gebroche-

nem Oberschenkel liegen blieb. — In einer scharfen Kurve der Reichsstraße gegen Kozaki verlor gestern der Deftonom Jakob Cernto das Gleichgewicht, wobei er gegen einen Baum geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung leistete allen die erste Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

m. Das städtische Bad bleibt mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Zu den Feiertagen und bis zum 29. d. bleibt das Bad geschlossen.

31. Velika kavarna 31.

m. Wetterbericht vom 21. Dezember, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +12, Temperatur -5, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederlag: Schnee, Umgebung Nebel.

m. Im Blumenfalon Džamonja (Gospodstva ul. 37) sind Zykamen zum Preise von 12, 15, 20 und 25 Dinar erhältlich.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern spendete G. F. 50 Dinar. — Herzlichen Dank!

* **Mysterium einer Nacht.** Zauberschauspiel in der Velika kavarna, Montag, Dienstag und Mittwoch. 16502

* **Die Handels- und Privatangestellten von Maribor** veranstalten außer dem bereits bestehenden noch einen besonderen Tanzkurs, der im kleinen Saale des Narodni dom ab 5. Jänner jeden Dienstag und Freitag um 20 Uhr beginnt. Alle modernen Tänze werden gründlich und genau unterrichtet, weshalb nur eine beschränkte Zahl von Personen zum Besuch des Kurses zugelassen wird. Anmeldungen werden Dienstag, den 22. d. von 20 bis 23 Uhr im kleinen Saale des Narodni dom entgegengenommen; dortselbst sind auch alle einschlägigen Informationen erhältlich.

Suchenfischer!

Ihr Suchenfischer, merkt euch diesen Spruch, Laßt kleine frei und Große, wenn sie laien, —

Ansonsten trifft euch Petri Born und Fluch Und des Gesetzes Arm wird euch erreichen.

Wenn sie ihr erstes Liebesfest beendet, Dann messen Suchen 70 Zentimeter.

Wer früher sie fängt und laßt, der ist geschändet

Und wird bestraft als schwerer Missetäter.

Der Fang und Kauf im März, April und Mai

Verboten ist, weil sie sich da vermehren Und Liebe da beglückt den Fisch auf's Neue; Auch ihr laßt euch dabei nicht gerne stören.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Strümpfe, Reform-Hosen

Strickwaren

Hndarbeiten

Gute Qualität!

Billigste Preise!

Slavko Cernetič, Stolna ul. 1

TEPPICHE

Bettvorleger, Lauteppiche, Goleum, Vorhänge u. Vorhangstoffe indanthren. Ueberdachte Bettdecken, Tischdecken sowie alle Bettwaren zu tief herabgesetzten Preisen bei: Karl Preis, Maribor, Gospodstva ul. 20. — Preislisten gratis. 15859

Wirtschaftliche Rundschau

Die Agrarkonferenz in Sofia

Am 14. d. M. wurde die Konferenz der osteuropäischen Agrarstaaten in Sofia geschlossen. Sie war von Delegierten aus Ungarn, Polen, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien und Estland besetzt. Argentinien hat seinen Botschafter als Beobachter entsendet. Ebenso waren Beobachter vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom und des Völkerbundes anwesend. Es wurden fünf Entschließungen gefaßt, von denen die erste die Tätigkeit der agrarischen Länder seit der Warschauer Konferenz, die zweite das Statut und das Reglement, die dritte die Richtlinien für die Tätigkeit der Agrarstaaten im Jahre 1932, die vierte die Veröffentlichung eines Organs der Ländergruppe und die fünfte den Austausch von Universitätsvorlesungen betrifft. Die Resolution wendet sich scharf gegen die Devisenbeschränkung und alle Versuche, den Import und Transit aus wirtschaftlichen Gründen, versteckt hinter administrativen Maßnahmen, zu beschränken. Staaten, die die Konvention über die Gründung einer Hypothekenbank für Agrarkredit unterzeichneten, sollen die Ratifikationen beschleunigen, damit die drückenden kurzfristigen häuerlichen Schulden in langfristige umgewandelt werden können, u. a. m.

Der internationale Getreidemarkt

In den allerletzten Tagen sind an den nordamerikanischen Börsen Preissteigerungen eingetreten, die aber von bescheidenem Umfange blieben, da das Preisniveau an den Platabörsen infolge umfangreicher Abgaben gedrückt war. An den europäischen Börsen hat das Geschäft eine allgemeine Einschränkung erfahren. In Ungarn ist die aufwärtsstrebende Bewegung zum Stillstande gelangt, in Deutschland war der Geschäftsumsatz beschränkt, da die Anerbietungen der Landwirtschaft sowohl in Weizen wie in Roggen knapp blieben. An der Wiener Börse war die Stimmungsmäßig freundlicher, die Preise konnten sich im allgemeinen behaupten, zu-

mal Befürchtungen bestehen, daß die auf dem Wasserwege befindlichen Warenmengen infolge der scharfen Fröste ihr Ziel nicht zeitgerecht erreichen werden.

× **Stand der Nationalbank** vom 15. Dezember (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — **Aktiva:** Metalldeckung 2109.6 (—27.9), davon in Gold 1758.1 (+120.3), Darlehen auf Wertpapiere 2172.4 (+2.3), Saldo verschiedener Rechnungen 275 (—). — **Passiva:** Banknotenumlauf 5129 (—144), Forderungen des Staates 83.2 (—1.2), Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 439.1 (+94.5) und anderen Rechnungen 68 (+15).

× **Umrechnungskurse bei den jugoslawischen Bahnen.** Infolge der in der letzten Zeit häufig vorkommenden Wertänderungen der ausländischen Zahlungsmittel gelten bis auf weiteres bei den jugoslawischen Staatsbahnen nachstehende Kurse: englisches Pfund 220, 100 französische Franken 220, 100 Dollar 5630, 100 Schweizer Franken 1100, 100 Lire 290, 100 Tschechoslovenen 168, 100 Schilling 750, 100 holländische Gulden 2270, 100 Reichsmark 1360, 100 Zloty 630, 100 Drachmen 73, 100 Lewa 40, 100 Pengö 960, 100 Lei 33 Dinar. Wie man sieht, stellen sich die Umrechnungskurse bei den Bahnen etwas höher als Börsenkurse.

× **Für die Abschaffung des Zwangsausgleiches außerhalb des Konturtes.** In letzter Zeit werden Stimmen laut, die sich für die Abschaffung des Zwangsausgleiches außerhalb des Konturtes einsetzen. Eine Rundfrage der Novisader Handelskammer ergab, daß die Wirtschaftskreise in der Bačka die einstweilige Abschaffung dieser Institution wünschen. Man äußert auch den Wunsch, im Falle, daß der Zwangsausgleich nicht abgeschafft werden könnte, wenigstens die Mindestquote von 40 auf 60% zu erhöhen.

× **Die neuen ungarischen Visumtagen.** Die ungarische Gesandtschaft in Beograd teilt mit, daß die Sichtvermerke der jugoslawischen Reisepässe für die Einreise nach Ungarn für die einmalige Reise nunmehr 110 Dinar kosten. Die Tage für die zweimalige Transitreise ohne Aufenthalt belaufen sich auf 210 Dinar. Gesuche um Ausstellung des Visums samt dem entsprechenden Betrag in Banknoten sind in Geldbriefen an die zuständige Stelle zu senden und den Reisepässen ein mit 7-Dinar-Marken versehenes Kupon für die Rückantwort beizufügen.

× **Die Obstausfuhr der Herbstkampagne.** Nach einem Berichte der Zentralkommission

für Obst wurden seit Beginn der Saison bis 10. d. ausgeführt: an Äpfeln nach Österreich 12, in die Tschechoslowakei 2, nach Griechenland 12 und nach Italien 18 Waggons; an Nüssen im ganzen 533 Waggons, hiervon nach Österreich 113, nach Belgien 5, nach Deutschland 150, in die Tschechoslowakei 78, nach Griechenland 1 und nach Ungarn 18. Außer den Pflaumen wurden 570 Waggons ausgeführt.

× **Jugoslawisch-polnischer Verbandsrat.** Unlängst wurden zwischen der jugoslawischen und der polnischen Bahnverwaltung Verhandlungen zwecks Schaffung eines direkten Bahntarifs eingeleitet, um den Warenaustausch zwischen beiden Ländern zu erleichtern. Der Erfolg der Verhandlungen ist besonders für Polen wichtig, da auf diese Weise diese Republik einen billigeren Weg zur Adria und der Levante erhält.

× **Der Verband der Handelskammern in Jubaiana** hielt eine Sitzung ab, in welcher auch zur Frage des neuen Gewerbegesetzes Stellung genommen wurde. Da die neuen Bestimmungen einige Mängel aufweisen, beschloß der Verband, an maßgebenden Stellen eine Novellierung des Gesetzes vorzuschlagen, welche insbesondere nachstehenden Forderungen gerecht werden soll: Die Lehrzeit für Lehrlinge soll drei und für Gehilfen vier Jahre betragen, wobei die Bürger- oder Mittelschulbildung ein Jahr der Prüfzeit ersetzt. Eine Abänderung soll auch für den Besuch von Privatpersonen leitenden Geschäftsreisender eintreten. Die Gremialorganisationen im Draubauat mögen kollektiv bleiben und der Gremialverband obligatorisch werden. Mit Galanterie-, Manufaktur- und Eisenwaren darf nicht haufiert werden.

× **Keine Nachnahmesendung für Ungarn.** Mit Rücksicht auf die neue Devisenverordnung lehnt die ungarische Bahnverwaltung bis auf weiteres jede Nachnahmesendung aus dem Auslande ab. Diese Bestimmung gilt überhaupt für alle Belastungen der Fracht-, Gült- und ExpresSENDUNGEN.

× **Sinken der Eisenpreise in Deutschland.** Der Verband der Roheisenproduzenten Deutschlands hat den Preis für alle Eisenarten um 9 bis 10 Reichsmark per Tonne herabgesetzt.

× **Aufteilung des Holzaustragskontingentes.** Um die Ausnützung des Kontingentes zu ermöglichen, welche Jugoslawien für die Holzaustrags nach Frankreich u. Ägier zugestanden wurde, berief der Industriellenverband eine Konferenz der großen, mittleren und kleinen Forstindustrie ein, an der im Namen des Ackerbauministers der Generalforsdirek-

tor R o p r i n i f und namens des Handelsministeriums Abteilungschef P o p o v i c teilnahmen. Nach eingehender Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, das Kontingent im Einverständnis mit der Forstindustrie anzuteilen.

× **Tarifbegünstigungen für jugoslawische Delfuchen in Österreich.** In Sinne der österreichisch-tschechoslowakischen direkten Bahntarife werden nun für Transitsendungen von Delfuchen aus Jugoslawien nach der Tschechoslowakei auf den österreichischen Bahnen besondere Tarifierleichterungen gewährt. Der Ausnahmetarif gilt von den Grenzfunktionen St. Jz und Jesenice nach allen österreichisch-tschechoslowakischen Grenzfunktionen und sind durchschnittlich um 40% niedriger als die normalen Sätze.

Gesundheitspflege

d. Gefahren der winterlichen Übergangszeit. Eine der größten Gefahren der Winterjahresübergangszeit für die menschliche Gesundheit ist die Stubenhockerei. Der starr verführte Tag beschneidet erheblich die regelmäßigen Spaziergänge. Niemand lasse sich aber dazu verleiten, bei dem Beginn der kälteren Jahreszeit den Aufenthalt in der frischen Luft zu verkürzen, denn der Körper bedarf dann mehr als je seiner Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse. Wetter, Wind und Regen sind kein Grund, im Zimmer zu sitzen. Ein paar feste Schuhe, ein alter Hut, ein wasserdichter Mantel dienen als Ausrüstung, und dann hinaus ins Freie! Das Blut gerät in Wallung und die Lungen werden von schlechter Luft gereinigt. Auch die warme Kleidung ist nützlich, besonders bei denjenigen, die der Beruf aus dem Zimmer festhält. Die geheizten Zimmer gleichen den Wärmeausfall aus, so daß man durch unrichtige Kleidung nur größeren Erkältungsgefahren ausgesetzt ist. Außer einem Mantel sollte keine Aenderung in dem gewohnten Anzuge vorgenommen werden. Zum Schutze gegen kalte Füße trage man Wollstrümpfe. Im übrigen sollten alle Gewohnheiten des Sommers beibehalten werden; dabei fährt man am besten und wird am wenigsten über irgendwelche Unpäßlichkeiten zu klagen haben.

Heitere Ecke

Selbstjames Verlangen.

Hausfrau (zum Fischhändler, der bereits die Schuppen vom Fisch entfernt hat): „Und nun haue Sie mir noch bitte den Kopf ab.“

Nicht so eilig!

„Fräulein Jutta, möchten Sie nicht meine Frau werden?“

„Warum nicht? Aber hätte das nicht Zeit, bis die Maskenbälle vorbei sind?“

Alarm

Roman von Alfred Schirrlauer.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(8. Fortsetzung.)

Zum ersten Male war heute die Vergangenheit sichtbar vor ihm getreten.

In der ersten Zeit nach der Tat hatte er gefürchtet und immer unter dem Druck der Angst gelebt, einem Menschen aus dem alten Lebenskreise zu begegnen und erkannt zu werden. Mit den Jahren hatte sich diese Furcht gelegt, war schließlich völlig von ihm gewichen, nachdem er in seinem Wirkungskreise mit zahllosen Amerikanern zusammengetroffen war, die einst in den Zeitungen sein Bild gesehen hatten als — den berühmten Helden einer blutigen Sensation und einer schaurigen Untat, ohne daß ihnen das Geringste an ihm aufgefallen wäre.

Einmal hatte er auch beruflich mit amerikanischen Seesoffizieren zu tun, Leuten, die er früher dienstlich flüchtig gekannt hatte. Auch sie hatten nichts gemerkt. Ja, einmal war sogar die Rede auf seinen Fall gekommen, man hatte ihm sein Schicksal haarklein erzählt, freilich entstellte, freilich in Muriels erlogenen Berichten. Und er hatte interessiert zugehört, vollkommen gefaßt und unbeteiligt beherrscht.

Doch auf eine Begegnung mit Muriel war er nicht vorbereitet.

Dieses unerwartete Wiedersehen mit dem Unheil seines Lebens hatte ihn hinterücks niedergeworfen. Er fühlte nichts mehr für diese Frau. Hatte seit der Katastrophe, seit der Auslösung seiner ersten vertrauten

Liebe in die mörderische Tat nichts mehr für sie empfunden. Nicht Zorn, nicht Rachsucht, nicht Haß, nichts.

Auch heute, als ihn ihre Gegenwart unerwartet überfallen hatte, entmannte ihn kein Empfinden jenseitigen Zusammenhanges. Es war nichts als spontane Angst vor der Entdeckung. Nichts anderes. Die nackte Furcht, daß nun alles vorbei sei. Daß alles zusammenstürze, was er sich in diesen langen bitteren Jahren aufgebaut hatte. Daß sie aufschreien würde, mit dem Finger auf ihn zeigen und rufen:

„Dort steht der Mörder Stephen Verams!“ Das war es, was ihm jede Vorrichtung und jeden Halt geraubt hatte. Weiter nichts.

Ganz langsam schlich er jetzt dahin durch den dichten Nebel, ziellos. Doch der Instinkt führte ihn seiner Wohnung zu.

Im. Sie war verheiratet! Mit seinem Millionen-Dollarkunden Van Bouterweg. Ausgerechnet von allen Menschen auf der weiten Welt mit seinem Kunden Bouterweg! Berrücktes Leben!

Warum übrigens nicht mit Bouterweg so gut wie mit irgendeinem andern? Daran war im Grunde nichts Seltsames. Oder doch? Und gerade auf Angelitas erster Gesellschaft mußte er sie treffen.

Sie hatte sich so auf ihn gefreut! Was würde sie denken, wenn sie erfuhr, daß ihm in ihrem Hause schlecht geworden sei? Töricht hätte er sich gehen lassen. Es kam aber zu spät. Und dann — er mußte fort aus diesem Hause. Durfte dieser Frau nicht unter die Augen treten. Sie hätte ihn erkannt. Sie hätte er.

Daß sie ausgerechnet Van Bouterweg heiraten mußte, seinen Millionenkunden, und mit ihm nach London kommen. Irrsinniger Zufall des Lebens!

Seine Gedanken irrten im Kreise

Ohne Staunen, ohne es bewußt zu bemerken, kam Rutland vor sein Haus und klingelte. In der Halle erschien Wisdom, der Butler, und nahm dem Herrn den Pelz ab. Sein Gesicht war so verduht, daß es Rutland auffiel.

„Ach, ja!“ sagte er. „Ich fühlte mich nicht ganz wohl. Sagen Sie dem Chauffeur, daß er mich nun nicht abzuholen braucht“, fügte er töricht hinzu, nur, um etwas zu sagen und ging im Frack, wie er war, in die Bibliothek.

Wisdom jögerte vor der Tür, suchte dann ergeben die Schultern und stieg hinab zur Küche, um anderen zu berichten, daß der Herr schon von der Gesellschaft heimgekehrt sei.

„Aber wenn er krank ist, müssen wir uns doch um ihn kümmern!“ bedachte Rane, die Köchin, erregt.

„Ich werde hinaufgehen und ihn fragen, ob er etwas braucht“, schlug Amy, das Hausmädchen, hilfsbereit vor und sprang auf. Eine herrliche Gelegenheit, sich dem Herrn bemerkbar zu machen! Doch Wisdom winkte sie höflichsvoll auf ihren Küchenstuhl nieder.

„Sie werden nichts vergleichen tun, Miß Amy!“ gebot er gemessen. „Wenn einer mit dem Herrn spricht, bin ich derjenige. Aber ich werde mich hüten. Der Herr sah düster aus, als ich ihn le gesehen habe.“

„Düsterer?“ stammelte die Köchin. „Wo er diese letzten Tage, seit die geheimnisvolle Dame abends bei ihm war, so lustig und fröhlich war. Sogar gepfeifen hat er in seinen Zimmern.“

Der Chauffeur n'dte gewohnheitsgemäß pflichtbewußt dem Sparsassenbuche seiner Erlorenen Zustimmung.

„Düsterer!“ erwiderte Wisdom. Dann kniff er abschließend die schmalen Lippen ein-

Er hatte schon fast mehr gesprochen, als sich mit seiner Würde vertragen.

Alle schwiegen und horchten gespannt zur Dede hinauf. Die Bibliothek lag über der Küche. Dort oben hörten sie, wie so oft, den Schritt des Herrn, der den Raum durchmaß, von einer Seite zur anderen, ruhelos, „wie ein böses Gewissen“, hatte die Köchin es einmal zur allgemeinen Empörung und unter scharfem Verweis Wisdoms genannt.

„Wenn dahinter man nicht bloß diese geheimnisvolle Dame steckt“, bedachte endlich eifersüchtig Amy. Und damit war wieder, wie allabendlich seit diesem ungewöhnlichen mysteriösen Besuche, das ergiebige Thema der ruhevollen Unterhaltung des Personals im Gange.

Oben in seinem Zimmer erwog Rutland kühl und überlegen die neue Lage. Er hatte sich nun wieder fest in der Hand. Tief in ihm wucherte nur noch eine Erbitterung auf sich über seinen Mangel an Geistesgegenwart und Dastung dem Streiche des Schicksals gegenüber. Doch das war nun vorbei und einmal gegeben.

Vielleicht war diese Ueberrumpelung seiner Lebensgeister diesmal sogar das Beste für ihn gewesen. Seine Schwäche hatte ihm den willkommenen Anlaß geboten, dieser Frau auszuweichen. Was wäre geschehen, wenn er sie nicht zufällig in der Dede erwischt hätte? Wenn er ihr erst oben im Saale plötzlich unvorbereitet gegenübergestanden hätte! Welch ein Glück in diesem Unglück, daß sein guter Stern ihn noch rechtzeitig gewarnt hatte. Doch nicht unfruchtbar darüber grübeln!

Er zwang seine entrinnenden Gedanken zum Ueberfassen der jetzt gebotenen Schritte.

(Fortsetzung folgt)

Für die Küche

Rund um den Weihnachtskarpfen

Karpfen blau.

Der Fisch wird kurz vor dem Kochen getötet, nicht geschuppt, im Wasser ausgenommen, innen gewaschen und ganz oder in dicke Scheiben geschnitten, mit etwas heißem Essig übergossen wie die Forellen. Man legt ihn dann in kochendes Salzwasser mit Zwiebeln, Gewürz und Lorbeerblatt und läßt ihn zugedeckt 15–20 Minuten ziehen. Auch die Karpfenmilch wird mitgekocht, die als Lederbissen gilt. Dann legt man ihn auf den Bauchlappen auf die Schüssel, garniert mit krauser Petersilie und reicht frische Butterfugeln mit Essig. Zucker und Salz und wenn möglich mit etwas geschlagener Sahne gemischten Meerrettich dazu. Sehr schön sieht dieser blaue Karpfen aus, wenn man ringsum Petersilie legt und die Seiten und den Rücken des Fisches mit schön rotgefachten Krebsen garniert. Auf den Rücken kann man anstatt der Krebse auch recht große Krevetten stecken; auch kann man den Karpfen in seiner Brühe erkalten lassen und kalt servieren, mit Gelee übergießen und mit grobgehacktem oder in Dreiecke geschnittenen Gelee umgeben und Remouladesauce dazu servieren. Uebriggebliebenen Karpfen gibt man kalt entzückt und mit Mayonnaisesauce überfüllt.

Karpfen auf Feinschmederart.

Ein Karpfen wird getötet, geschuppt, ausgenommen, gewaschen, die Flossen abgeschnitten, der Schwanz geflüzt, der Bauch mit Champignonfarce gefüllt und wieder zugenäht. Zu dieser Farce nimmt man Champignonstiele und -Schalen — die Köpfe werden zum Garnieren verwendet —, hackt sie fein, schwitzt sie in Butter, dämpft sie einige Minuten mit einer handvoll geriebener Semmel, etwas Tomatenpüree, Salz, Pfeffer, nimmt sie vom Feuer, rührt ein Ei dazu und füllt damit den Fisch. Er wird in einer Pfanne mit 1 Glas Weißwein, Salz, Pfeffer und 1 Stück Butter unter öfterem Beigießen im Ofen gargemacht. Dann entfernt man den

Faden, richtet ihn auf ovaler warmer Schüssel an, umgibt ihn mit den gedämpften, in Würfel geschnittenen Champignons oder Steinpilzen, so daß er wie in einem Kranz gebettet liegt und überfüllt ihn mit folgender Sauce: 1 Stück Butter läßt man zergehen und gibt den Saft einer halben Zitrone, Salz, Pfeffer und den eingekochten Fischfond hinzu.

Karpfenklößchen im Reisrand mit Ragout.

250 g rohes Karpfenfleisch wird feingehackt, unter allmählicher Zugabe von 3 Eigelb, Pfeffer und Salz und durch ein Sieb gestrichen. Auf bemehltem Brett wird diese Farce mit Mehl bestreut, zu einer 2 cm dicken Wurst gerollt, diese in 4 cm lange Stücke geschnitten, mit dem Messer etwas flachgedrückt, auf ein mit gebuttertem Papier belegtes Blech gelegt und im Ofen ganz langsam gebacken, ohne daß sie sich färben. Wenn sie anfangen aufzulaufen, bestreicht man sie leicht mit zerlassener Butter und läßt sie fertig backen, was dann in einer Viertelstunde geschehen ist. Vorher hat man fertigen Bouillonreis in eine Randform gedrückt und in der Röhre warmgehalten. Einige gedämpfte in Scheibchen geschnittene Champignons, vom Kern gedrehte gedämpfte Oliven, in Essigwasser gargekochte Kalbsmilch oder Karpfenmilch, in Stücke geschnitten, werden mit etwas Madeiraauce übergossen. Dann werden die mit Trüffel decorierten Klößchen auf den Reisrand rings um das Ragout gestellt, auf welches man noch fingerlange ausgebackene Stinte oder Grundeln legen kann, um es schön hoch anzurichten.

Bücherschau

H. E. R. Reipflug: An den Rändern dreier Erdteile. Eine Reise durch die Küstenregionen Südamerikas, Südeuropas und Afrikas. 382 Seiten. Reich illustriert, in Halbleder gebunden 2,90 RM. Volksverlag und der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Es ist ein hoher Genuß, dieses Buch zu lesen. Die aus unmittelbarem Erleben wiederzugebenen Eindrücke, Beobachtungen, angestellten Vergleiche, persönlichen Entdeckungen des Au-

tors auf seiner Reise durch die Küstengebiete Südamerikas, Südeuropas und Afrikas vermitteln ein klares und überaus kontrastreiches Bild vom Zauber, von den Naturgefahren und -gewalten, von den eigenartigen Lebensweisen und Lebensanschauungen der künft durcheinanderwürfelten Menschennaffen dieser Länder. Sehr charakteristisches Bildmaterial, Reproduktionen eigener Aufnahmen des Verfassers, ergänzen den vortragenden Text.

H. Arnold Höllriegel: Die Derwischrommel. Das Leben des Erwarteten Mahdi. 384 Seiten. In Halbleder gebunden RM. 2,90. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Die Lebensbeschreibung des Mahdi Mohammed Achmed, die dieses Buch enthält, jenes Mannes, der die letzte große Offenbarung des streitbaren Islams geführt, den Sudan erobert, den englischen General Gordon besiegt hat, beruht nicht auf Erfindung, sondern in allen Einzelheiten auf historischen Zeugnissen. Höllriegel hat auf einer Reise durch den Sudan den Kohn des Mahdi kennengelernt und von ihm sehr wichtige, bisher ganz unbekannte Mitteilungen über die Lebensgeschichte dieses seltsamen Mannes empfangen. Somit muß das vorliegende Werk als die erste geschriebene Biographie des Mahdi gewertet werden.

H. Der Glühliche. Roman einer Diktatur von Hans Heyd. L. Stadmann, Leipzig. Br. 4, Lw. 6 RM. Heyds Roman liest sich spannend wie ein Gegenwartsbuch. Er ist es nicht, weil darin Wüstlinge die Sprache unserer Straße reden, sondern dieser Roman ist ein Gegenwartsbuch, weil er grundtätig die Frage nach dem Werte stellt, dem Menschenwerte in der Politik. Sein Roman ist ein sinnbildliches Stück Geschichte. Eine kulturhistorisch bedeutsame Schöpfung, die gleichzeitig von zwingender Spannung getragen und größter Aktualität erfüllt ist.

H. Josef Ponten: Rhein und Wolga. Roman. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Lw. RM. 4,80. Der Schullehrer Christian Heinsberg von der Wolga ist am Rhein ein gelehriger Schüler der Schicksale, die seine Vorfahren vor drei Jahrhunderten und länger aus den Städten und Dörfern der Pfalz

vertrieben haben. Wandernd in der Neben-, Fluß- und Waldlandschaft am Rhein und Neckar, durchströmt von Heimatluft, wird ihm die Vergangenheit in groß. Geschichten lebendig. Der Roman ist eine sorgfältige des ersten, für sich abgeschlossenen Bandes „Wolga Wolga“.

H. Auf die Barrikaden? Von Fritz Klein. Kartonn. M. 2, Lw. M. 3. Hanseatische Verlags-A. G. Hamburg 36. Reform und Umkehr — oder Chaos und Revolution, das ist die Schicksalsfrage, die aus der Krise des Sommers und Herbst 1931 erwachen ist. Fritz Klein, der Chefredakteur der MZ. und Verfasser des erfolgreichen Buches „13 Männer regieren Europa“, gibt hier die Antwort aus unmittelbarem Erleben der Geschehnisse auf der politischen Bühne. Kritisch beleuchtet er die äußere und innere Politik Deutschlands.

H. „Die 500. Etage.“ Roman von Alexan der Karoly. Aus dem Ungarischen Übertragen von Mirza von Schilling. Im Verlag der Zeit-Romane, Berlin (Deutsche Vereinsdruckerei A. G., Graz). In Ganzleinen RM. 2,85. Im Zeitalter der Technik, die täglich neue Wunder hervorbringt, kann wohl auch der kühne Plan gefaßt werden, ein Haus von fünfhundert Stockwerken zu bauen. Natürlich müssen sich zu solchem gigantischen Beginnen vollendete Technik und riesenhaftes Finanzkapital verbinden. Wolf Weber, Abkömmling eines Gardeoffiziers und einer Afrikanerin, ist der Schöpfer des Gedankens. Er entwirft die Pläne, stellt die minutösesten Berechnungen, sichert sich die entsprechenden Helfer. Wolf Weber stirbt an einer Frau, auch andere, vor allem Fallon und sein Kompanion sollen das Ende des Baues nicht erleben. Ein phantastisches und nebenbei wahrhaft glänzend geschriebenes Buch, das der Verherrlichung menschlichen Erfindungsgeistes, menschlicher Tatkraft und Beharrlichkeit dient.

H. Gertrud Prellwitz: Die Kastanienkönigin. Eine Sternengestalt. In Edelkastan RM. 1,20. Maen-Verlag, Oberhof im Thüringer Walde. In eindrucksvollen Bildern und Visionen schildert die Dichterin das Leben einer Frau, die zur Helferin an der Menschheit wird.

3 Tage vor den Weihnachten

vergessen Sie nicht auf die

Kathedralkbau-Lose

des St. Vinzenz-Vereines in Beograd!

Ein wertvolles Geschenk, die größte Hoffnung!

Gewinne:

2 X Dinar	2.500.000'—	. . Dinar	5.000.000'—
2 X Dinar	500.000.—	. . Dinar	1.000.000'—
10 X Dinar	100.000'—	. . Dinar	1.000.000'—
100 X Dinar	10.000'—	. . Dinar	1.000.000'—
insgesamt Dinar 8.000.000'—			

Haupttreffer: Dinar 5.000.000'—!

Preis der Lose: $\frac{1}{10}$ Dinar 100'—, $\frac{1}{20}$ Dinar 50'—, $\frac{1}{40}$ Dinar 25'—

Ziehung: 1. Mai 1932.

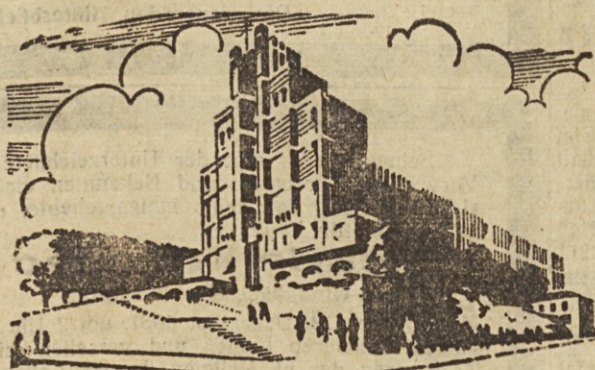
Erhältlich bei sämtlichen Kollekturen, Geldinstituten, römisch-katholischen Pfarrämtern, kirchlichen und charitativen Institutionen und so weiter.

Zentralverwaltung:

BEOGRAD, Ulica Jovana Ristića 20

Verkaufsstelle:

ZAGREB, Trg Kralja Aleksandra 8.





*** ZUFRIEDENHEIT UND WOHLBEHAGEN ***
BRINGT DAS PRAKTISCHESTE WEIHNACHTSGESCHENK

*** SCHUHE DER FÜHRENDEN HEIMISCHEN MARKE**

Peke

IN DIESEN SCHWEREN ZEITEN KAUFEN SIE NUR PRAKTISCHE WEIHNACHTSGESCHENKE

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Suche die Adresse der Firma oder des Vertreters über **Naupenleimringe**. Adr. Verm. 164992

Kind wird in gute Pflege genommen. Adr. Verm. 16227

Ottomane

moderne Lottbetten, Einzüge, Matratzen, Kautenils, Bettdecken, Ducheite, Polster, Koffhaare, Kissen, Bettfedern, Möbelstoffe sowie alle Tapezierer- u. Bettwaren billigt bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 15851

Praktische Weihnachtsgeschenke, die alt und jung erfreuen: Kostüme, Pullover, Westen und Strümpfe in großer Auswahl bietet zu billigen Preisen Anna Hobacher, Alessandrova 11. 16442

Realitäten

Kleinfesth. Nähe Bahnhof und Hauptstraße, Umgebung Maribor zu verkaufen. Adr. Verm. 16496

Zu verkaufen

Schöner Winterrock u. Naglan für Herrn mittlerer Größe sowie Herrenschuhe Nr. 43 billigt zu verkaufen. Adr. Verm. 16453
Eine **Singer - Nähmaschine** zu verkaufen. Lah, Betrinjska 7. 16476

Verschiedene Möbel wegen Ueberflutung zu verkaufen. Lah, Betrinjska 7. 16474

Echtes Silberbesteck für 12 Personen mit schöner Kassette zu verkaufen. Adr. Verm. 16484

Achtung! Weihnachtsgeschenke, Gläser, Porzellan, Luster, Bilder diverse Kleinigkeiten bei Frau Vinceti, Gosposka ulica. 16417

Nüsse und Nusskerne empfiehlt J. Hochmiller, Nussbäumchen, Gosposka ul. 7. Jeden Tag frisches, echtes Nussbäumchen. 16472

Smoking

dann ein kompl. Saisonanhang, wenig getragen, einer für stärkere, einer für schwächere Mann besichtigen Asterceva ul. 3/1 Tür 7, von 15-17 Uhr. 16300

Modernes Schlafzimmer, Vogel ahorn, wie neu, m. gr. breitem, Psyche wegen Ueberflutung zu verkaufen. Zu besichtigen Strohmajerjeva 5, Pari. links. 16500

1 Schlafzimmer, Birkenholz, Speisezimmer, Badkasten aus Hartholz m. Marmor und groß. Spiegel 450 Din. Patent-Ottomane, zugleich Bett, Plüsch-Diwanüberwurf, gr. Teppich, drei Spiegel Zimmerdecken, drei teilliger Kasten, altheutische Zimmerdecken, m. geschl. Glas und Spiegel, Schaufelstuhl, Nähmaschine, Rundschiff, 2 Auszugstische, 4 Zimmerstühle, Betten, 6 Kleiderkasten, Karmiesen, Anf. Strohmajerjeva 5, Gosposka rechts. 16499

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Gitarre preiswert zu verkaufen. Gosposka „Pri slatnem lebu“, Bodnifov trg 4. 15583

Sti von 60 Din aufw., Model von 70 Din aufwärts. Jgo Baloh, Betrinjska ul. 18. 16231

Lebende Karpfen

Hech'e, Schille, Fogasche, Hain, Indiane und iverjes Geflügel sowie frische Eier zu 1 Dinar

Fischhaus Schwab

Gregorčičeva 14. 16495

Schönes Delgemälde, Blumenstück, Rosen für Klavier. Adr. Verm. 16483

Ein Paar neue **Stier** samt Vorfen zu verkaufen. Koroška 108. 16489 9

Klavier billig zu verkaufen. Adr. Verm. 16488

Fast neuer Mignon - Süßlül gel zu verkaufen. Anfr. Verm. 16497

Papier- und Galanteriehandlung in einer Stadt Unterleier markts. für eine Person allerhöchste Existenz. wird wegen Familienverhältnissen sofort günstig abgegeben. Anträge unter „Geschäft 50“ an die Verm. 16274

Zu vermieten

Kleines Zimmer und Küche um 80 Din. zu vermieten. Adresse Verm. 16452

Schön möbliertes, streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. — Elomstov trg 165. 16486

Lokal bis 1. Feber zu vergeben. Lah, Betrinjska 7. 16475

Zwei große Zimmer, teilweise möbliert, ohne Betten sofort zu vermieten. Bahnhofnähe. Adr. Verm. 16498

Zweizimmerige Wohnung ab 1. Jänner zu vermieten. Betnab-sta 45. 16494

Zu vermieten großes, schön möbliertes Zimmer in Stadtmitte ab 1. Jänner. Anfr. Slovensta 8/1. 16095

Schönes, ruhiges, separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna 14/1, Tür 6. 16273

Schönes Sparherdzimmer zu vergeben. Anfr. Verm. 16491

Sonnige zweizimmerige Wohnung, Parkett, in neuem und altem Haus ist sofort zu vergeben. Smetanova ulica, Gosposka „Dravograd“. 16257

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Alessandrova cesta 157 a. 16239

Stellengesuche

Tochter aus guter Familie

großlandwirtschaftlichem Hause, 33 J. alt, such' diesbezügl. Stellung. Fähig jedwede Verrichtung zu leisten, Aufsicht- oder Vertrauensposten. Bittet nur um solide Anträge unter „16211“ an die Verm. 16211

Offene Stellen

Suche für einige Stunden täglich jüngere, verlässliche Bedienerin ab 1. Jänner. Adr. Verm. 16485

Tüchtige Friseurin zur Aushilfe bis Neujahr gesucht. Tanz und Fahrradnähe Maribor. 16493

Leje und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager, Herr

Ivan Rath

Bindermeister,

welcher Sonntag, den 20. Dezember 1931, um 7/7 Uhr abends, nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 55. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am 22. Dezember 1931 um 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Pekre 11, nach Limbuß statt. 16501

Die hl. Seelenmesse wird am 23. Dezember 1931 um 6 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Limbuß gelesen werden.

MARIBOR, den 21. Dezember 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerzerfüllt gibt der Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß seine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Frau

Marie Krizanec

Grundbuchsdirektorsgattin,

Montag, den 22. Dezember 1931, um 2 Uhr, nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 69. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 23. Dezember 1931 um 15 Uhr, von der städtischen Leichenhalle auf den Franziskanerfriedhof in Pobrežje statt. 16503

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 28. Dezember 1931 um 1/9 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 21. Dezember 1931.

Ferdinand Krizanec,

Grundbuchsdirektor i. R. — Gatte.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

PATRIA BRANDY, MEDIZINAL-CHEM. PALACE-LIKOR u. s. w. erhältlich bei der Firma **Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ulica 9, Tel. 25-80**

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DPTIJA. — Beide wohnhaft in Maribor.